

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Belegblätter 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 und halbjährlich Mk. 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Belegblätter
gebühren pro Tausend Mk. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167: **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 22.

Sonntag, den 26. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Regelung der Kinderarbeit.

Die dem Bundesrath zur Verabreichung vorliegenden neuen Vorschriften lehnen sich, wie der Verl. Lok.-Anz. erzählt, an die im Paragraph 135 Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung bezüglich der Beschäftigung von Kindern in Fabriken getroffenen Bestimmungen an und sollen sich nur auf solche Kinder beziehen, die noch zum Besuch der Volksschulen verpflichtet, oder wegen ihres jugendlichen Alters noch nicht schulpflichtig sind. Unter dieser Voraussetzung soll die Beschäftigung fremder Kinder, abgesehen vom Austragen von Waaren, sowie als Laufbursche oder Laufmädchen, verboten sein: bei Borten aller Art: sowie im Betriebe der Ziegeleien und über Tage betriebenen Brücken und Gruben, ferner bei einer großen Reihe von Werkstätten, in denen gesundheitlich schädliche Stein- und Metallarbeiten gefertigt werden, sowie in Werkstätten für Spielwaaren aus Gummi, in Buchdruckereien usw. In den anderen Werkstätten soll die Beschäftigung von Kindern unter zwölf Jahren verboten und für Kinder von zwölf bis vierzehn Jahren der Regel nach auf die tägliche Höchstdauer von vier Stunden zwischen 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends beschränkt werden.

Dieselben Vorschriften sollen für das Handels- und Verkehrsgeerbe, sowie für öffentliche Theater-Vorstellungen u. Schaustellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, gelten. Für Gast- und Schankwirtschaften soll die Verwendung schulpflichtiger Mädchen ganz untersagt, für Knaben so, wie vorn angegeben, gehalten werden. Gewisse Ausnahmen sollen zugelassen werden. Für die Beschäftigung beim Austragen sowie als Laufbursche oder Laufmädchen soll, da es sich im Allgemeinen um leichtere Arbeiten handelt, die Altersgrenze auf das zehnte Lebensjahr festgesetzt werden.

Was die Beschäftigung eigener Kinder anbelangt, so soll deren Verwendung in allen den Betrieben verboten sein, in denen auch fremde Kinder nicht verworther werden dürfen. In Handels- und Verkehrsgeberben, sowie bei Theater-Vorstellungen und Schaustellungen ohne höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft dürfen auch eigene Kinder unter zehn Jahren überhaupt nicht, eigene Kinder über zehn Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschulen verpflichtet sind, nur zwischen 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends höchstens vier Stunden täglich beschäftigt werden. Die Regelung der Beschäftigung eigener Kinder in Gast- und Schankwirtschaften soll den Orts-Verwaltungsbehörden überlassen bleiben, desgleichen der Austrage- und Laufdienst eigener Kinder. Durch Beschluß des Bundesraths und, soweit ein solcher nicht vorliegt, durch Anordnung der Landes-Centralbehörden oder der zuständigen Verwaltungsbehörden soll die Beschäftigung von Kindern, die noch zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, abweichend von den erlassenen Bestimmungen noch weiter eingeschränkt werden können, auch für bestimmte Bezirke, sowie für bestimmte Erwerbszweige.

Auf häusliche Dienstleistungen, sowie auf die Landwirthschaft erstrecken sich diese Vorschriften nicht.

Die obigen Mittheilungen entstammen, wie in der Einleitung angedeutet, dem „Verl. Lok.-Anz.“ Bei der Bedeutung,

welcher dieser Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung beanspruchen darf, wollten wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten.

Wir haben jedoch zu bemerken, daß sich in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ folgende Behauptung findet:

„Die von einem Berliner Blatte mitgetheilten Angaben sind Auszüge, zum Theil wortgetreue, aus drei Aufsätzen, welche wir über die in Rede stehende Angelegenheit Ende Juli v. J. veröffentlichten. Dieselben enthielten indessen nur die Vorschläge, welche vom Reichsamt des Innern unter Zustimmung des preussischen Handelsministeriums für die eventuelle gesetzliche Regelung der Materie ausgearbeitet worden waren. In wie weit sich jene Vorschläge mit dem Inhalt des neuen Gesetzesentwurfs decken, entzieht sich unserer Kenntnis und wohl auch der des erwähnten Blattes.“

Da wäre es doch das Beste, den genauen Wortlaut des dem Bundesrath zugegangenen Entwurfs über die Regelung der gewerblichen Kinderarbeit zu veröffentlichen.



* Wiesbaden, 25. Januar.

Aus dem Reichstage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns heute: Es ist ein seltenes Vorkommniß, daß der Vertreter eines Bundesstaates für seine Regierung im Reichstag in Anspruch nimmt, daß sie bemüht sei, die Ausgestaltung der Sozialreform zu beschleunigen, daß also Vorwürfe von parlamentarischer Seite gegen die von ihm vertretene Regierung nicht erhoben werden können. Man gewinnt aus folgendem Vorgang, wie er sich im Reichstag abspielte, den Eindruck, als beständen in gewissen Fragen der Sozialpolitik Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und dieser oder jener Bundesregierung. Diesmal handelte es sich um Angelegenheiten des Baugewerbes, den Schutz der Bauhandwerker, dessen gesetzliche Regelung bekanntlich seit Jahren gefordert wird. Der Centrumsabgeordnete Schwärze verbreitete sich über diesen Gegenstand und gab dadurch dem bairischen Bundesrathsbevollmächtigten Ritter v. Hermann Veranlassung zu der Erklärung, daß Klagen über die Verzögerung der gesetzlichen Regelung dieser Materie die bairische Regierung nicht treffen könnten, da diese entsprechende Schritte gethan habe und in Uebereinstimmung mit dem Centrum die Einführung des Verhältnisses an der Hand für das Bauhandwerk als den unentbehrlichen Schlüssel im Gefüge dieses sozialen Gesetzgebungswerkes erachte. Herr v. Hermann erzielte mit dieser Erklärung starken Eindruck, und die Ansicht der Parlamentarier, soweit sie aus privaten Äußerungen erkennbar war, neigte

dahin, daß wohl die preussische Regierung in dieser Sache seither nicht genügend „Dampf“ aufgebracht habe. — Im übrigen entzogen die Diskussionsredner wiederum die „Musterkarte“ von Themen, wie sie in der Vielgestaltigkeit des Verwaltungsbereichs Graf Posadowsky begründet sind. Man diskutirte über Väterlicher Ordnung oder Feuerbestattung — für letztere trat unter Citiung von Völskelten Abg. De n z m a n n (Freis. Volksp.) ein. Abg. Dr. D e r t e l (kons.), der behäbige Landbändler, regte jedoch Einschränkung der Ehelosigkeit, an, den Besitz des passiven Reichswahlrechts von der Verheirathung abhängig zu machen, „seht auf die Gefahr hin, daß wir dann nicht mehr das Vergnügen haben, einen und den anderen verehrten Herrn Kollegen im hohen Hause wiederzusehen“ — und der preussische Handelsminister Möller wies die gegen ihn gerichteten Angriffe der äußersten Linken zurück. Man diskutirte mit einer Ausführlichkeit, als wäre Zeit in Hülle und Fülle zur Verfügung, während doch Selbstbeschränkung in Bezug auf Redelust dringend noth thut, soll der Etat rechtzeitig fertiggestellt werden. Als der bekannte „Dauerredner“ Abg. W u r m (Soz.) das Wort erhielt, verringerte sich das Auditorium auf ein höchst bescheidenes Maß. Herr Wurm ist mit dem Regiment des Grafen Posadowsky natürlich durchaus unzufrieden, er sieht „falsche“ Zustände an allen Ecken und Enden. Immerhin verdient erwähnt zu werden, daß Herr Wurm, von Beruf Chemiker, mancherlei beachtenswerthe Anregungen gab zur Erzielung größerer Arbeitsschutzes in besonders gesundheitsgefährlichen Industriebetrieben.

Ein unerwarteter Kaiserbesuch.

Der Kaiser erschien gestern unvermuthet in Hannover und trat unter die ehemaligen hannov. Offiziere, die sich am Geburtstage Friedrich des Großen versammelt hatten.

Oberst B l u m e n b a c h richtete eine Ansprache an den Kaiser, ausführend, die Uebertragung der alten hannoverschen Traditionen, die der Kaiser im Jahre 1899 verfügte, ist kein leerer Buchstabe geblieben, sondern ins Leben übertragen worden. In den Söhnen werde sich Disziplin und Gehorsam fortpflanzen.

Der Kaiser gedachte der Armee, sprach seine Freude aus, daß seine Absicht so wohl verstanden und auf so fruchtbaren Boden gefallen sei. Auch seine Intention sei es, daß die Traditionen nicht durch Gemälde, Stiche und Worte fortgesetzt werden, sondern durch den Geist in den Söhnen des niedersächsischen Stammes. Der 24. Januar sei besonders geeignet zu solcher Erinnerung, weil Friedrich der Große es sei, der uns zu dem gemacht, was wir heute seien.

Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die ruhmreiche hannoversche Armee.

Am Spätabend kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

Eine gefährliche Interpellation.

Die neueste, im Reichstag eingegangene Centrums-Interpellation über das Jesuitengesetz — ist in einem ziemlich kategorischen Tone gehalten. Unter Bezugnahme auf die Beschlüsse des Reichstags betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes wünscht das Centrum vom Reichskanzler zu wissen, welche Gründe die Entscheidung des Bundesraths zur Sache bisher verzögert haben, und ob der Reichskanzler eine solche noch in der gegenwärtigen Tagung herbeizuführen be-

Wiesbadener Streifzüge.

Frühlingsahnen. — Die Sensation des Tages. — Ein Präcedenzfall. — Die Tragikomödie des Lebens.

Frühlingsahnen geht durch die Natur. Wer jetzt einen Gang durch Wald und Flur macht, der wird bereits den ersten Baumkätzchen begegnen; auch in den Gärten der Adolfsallee haben sich die ersten Boten des kommenden Frühlings bereits aus dem Laub gewagt. Manchem will das doch gar zu früh erscheinen, und man ist leicht geneigt, einen schlimmen Nachwinter zu erwarten. Ein altes Sprichwort sagt: „Es ist noch kein Winter vom Wolf gefressen worden“, was etwa heißen will: Kommt das Eis nicht im Dezember und Januar, dann kommt es im Februar und März. Aber trotz alledem will die Frühlingsbahnung, nachdem sie sich einmal eingestellt, so bald nicht wieder zu Schanden werden. So weit sind wir nun auf alle Fälle, daß der Saft in den Bäumen steigt, und damit ist, selbst wenn es noch einmal nachwintern sollte, das Schlimmste überstanden.

Wenig frühlingsmäßig wird es dem Herrn zu Ruthe sein, der seinen Prinzipal im Laufe der Zeit um das runde Summen von 70 000 Mark erleichterte. Nach meiner Ansicht ist der Fall von einer sehr interessanten Seite aus noch nicht beleuchtet worden. Neben dem direkt geschädigten Prinzipal hat nämlich indirekt auch die Steuerbehörde ein großes Interesse an den Ebert'schen Defraudationen. Ihr ist natürlich durch die Unterschlagungen die Besteuerung eines Mehreinkommens von 70 000 Mark entzogen

worden. Es ist selbstverständlich, daß für diese nicht gewollte Steuerhinterziehung der Ebert, Herr Schellenberg, nicht verantwortlich gemacht werden kann, wohl aber ist Ebert auch deswegen fahbar. Wenn also der Defraudant von seinem Prinzipal nicht angezeigt wurde und Herr Schellenberg bisher auch nicht zeugeneidlich vernommen wurde, so bi-tet sich nunmehr eine andere sichere Sandhabe zur Verfolgung und Verhaftung des Thäters. Die Steuerbehörde wird die Rückfichten, die für Herrn Schellenberg maßgebend waren, wohl nicht kennen und dafür sorgen, daß der Mann, der Staat und Gemeinde um Steuerbeträge brachte, seiner Bestrafung nicht entgeht. Erfolgt durch die Steuerbehörde ein Straf Antrag, so muß auch Herr Schellenberg unter seinem Eid auszusagen, und Ebert ist so gut wie gerichtet. Sollte während ich diese Zeilen zu Papier bringe, den Ebert sein Schicksal auch ohne Eingreifen der Behörde schon ereilt haben, so wäre es zum Mindesten noch strafrechtlich sehr interessant, wenn ihm auch nach dieser Seite hin der Prozeß gemacht und wenn ihm die Schädigung des Fiskus als straffschärfend angerechnet würde. Uebrigens kann der Antrag auf Verfolgung bei Urkundenfälschung und Unterschlagung auch von ganz unbetheiligter dritter Seite mit Erfolg angebracht werden, wie das „Tagblatt“ selbst ganz richtig dieser Tage seine Leser im Briefkasten unterrichtet. Vielleicht sollte das ein Wink mit dem Jauchpfahl sein, um den Schuldigen doch zu Fall zu bringen, ohne ihm selbst den Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Uebrigens: es ist alles schon einmal dagewesen, sogar fast ganz genau so. Vor etwa zehn Jahren kam es plötzlich

aus Licht, daß der Geschäftsführer und Bureauvorsteher einer benachbarten großen Tageszeitung seinen Chef im Laufe der Jahre um viele Tausende betrogen hatte. Er hatte Fälschungen und direkte Unterschlagungen in großem Maßstabe begangen — tout comme chez nous. Seine Mitarbeiter hatten schon lange Verdacht auf ihn, aber trotz scharfer Kontrolle konnte man ihm nichts beweisen. Da endlich trat durch einen Zufall die Katastrophe ein. Auch hier wurde der Schuldige einfach gejagt und eine Anzeige bei dem Strafgericht unterlassen. Das Geheimniß blieb aber gut gewahrt, keine andere Zeitung erfuhr etwas davon bis auf den heutigen Tag. Dennoch aber nahm die Sache für den Spitzbuben eine recht tragische Wendung. Nach 14 Tagen war er todt — ein Schlaganfall hatte seinem verhehlten Leben ein Ende gemacht. Ich stand damals am Grabe des Mannes und hörte mit Hunderten von Leidtragenden — darunter auch der Chef des Untertanen — der Leichenrede des Pfarrers zu, die mit schönen Worten die Tugenden, die Pflichttreue u. das schöne Familienleben des Heimgegangenen pries. Der Geistliche ahnte ja nicht, was vorgefallen, wußte auch nicht, daß das Familienleben des Defraudanten durch dessen Schuld bis ins innerste Mark zerrissen war! Aber so ist die menschliche Tragikomödie! Wie mancher wird an der Kirchhofsmauer still verharret, der sein Leben lang für das Gute gekämpft und gelitten — wie manchem thürmen sich Palmenwedel und Lorbeerkränze am Grabe auf, der nichts anderes war, als jener, der seinen Herrn bestahl! . . .

absichtige? Die Frage nach den Gründen ist einfach genug dadurch zu beantworten, daß die Regierungen vorziehen, die Angelegenheit in der Schwebe zu lassen, anstatt sie durch Beschlußfassung in ablehnendem Sinne zu erledigen. Denn daß für die gänzliche oder theilweise Aufhebung des Jesuiten-gesetzes eine Mehrheit im Bundesrath nicht vorhanden ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Ein rundes Nein aber würde — das ist ebensowenig zweifelhaft — den Grimm des Centrums heraufbeschwören. Und was das für viele parlamentarische Entscheidungen bedeutet, wenn das Centrum das Wohlwollen verliert und der Regierung seine mächtige Unterstützung entzieht, das braucht nicht erst dargelegt zu werden. Dazu freilich ist das Centrum zu klug, um etwa eine große Vorlage, wie den Zolltarifentwurf, durch Opposition oder Passivität zu Fall zu bringen. Das Centrum nimmt am Zolltarif Interesse; Rebellen mit der Nebenwirkung der Selbstbenachtheiligung wird man von den kaltblütigen Centrumsführern nicht erwarten können. Aber es giebt andere Gelegenheiten genug, die Regierung empfinden zu lassen, daß der Zorn des Centrums nicht ungestraft gereizt wird. Die „Politik der Nadelstiche“ schlägt am meisten auf die Nerven. Das Centrum muß großen, sobald der Jesuitenentwurf eine klare Ablehnung erfährt: Das ist es gewissermaßen seinen Wählern schuldig, denen die Ausführung des W i n d t h o r s t'schen Testaments, nämlich die Aufhebung des Jesuitengesetzes durchzusetzen, immer wieder feierlich versprochen wurde. Graf Willow kann auf die Centrums-Anfrage nicht in „diplomatischen Wendungen“, mit beiseite schiebenden und nichtsa-genden Worten erwidern — die Interpellation ist ausgeführt präzis gefaßt. Was immer über die Gründe der verzögerten Entscheidung des Bundesraths sich sagen läßt: unausweichbar ist eine bestimmte Antwort auf die dritte der „peinlichen Fragen“, ob der Herr Reichskanzler eine Entscheidung der Regierungen noch vor Beendigung der gegenwärtigen Tagung herbeizuführen gedenke? Was darf sehr gespannt darauf sein, wie sich Graf Willow in dieser schwierigen Lage verhalten wird.

Internationales Arbeitsamt.

Beim Reichstage ist von sozialistischer Seite beantragt worden, ein Ersuchen an den Reichskanzler zu beschließen, bei den fremden Staaten Schritte zwecks Gründung eines internationalen Arbeitsamtes zu thun.

Die Tragödie im Hause Bennigsen.

Der Domänenpächter Falkenhagen, der den Landrath von Bennigsen im Zweikampfe auf Pistolen so schwer verletzt hat, soll vor das Schwurgericht verwiesen werden.

Das würde zur Voraussetzung haben, daß dem Falkenhagen nicht nur das Vergehen des Zweikampfes, (hierfür wäre die Strafkammer zuständig), sondern Tödtung zur Last gelegt wird. Nach § 112 der Strafprozeßordnung darf der Angeklagte nur dann in Untersuchungshaft genommen werden, wenn er der Flucht verdächtig ist oder Thatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren der That vernichten will. Fluchtverdacht gilt als gegeben, wenn ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet. Nach § 80 des Gerichtsverfassungsgesetzes sind die Schwurgerichte nur für Verbrechen zuständig.

Leutnant von Mutius.

Wir bringen heute das Bild des, wie telegraphisch gemeldet, von chinesischen Räubern in der Nähe Tientsins schwer verletzten Leutnants von Mutius, der aus dem Gren-



Leutnant v. Mutius.

dieregiment Nr. 7, zu Diegny ins 6. ostf. Infanterieregiment übertrat und nach Beendigung der Chinarpedition bei der Besatzungsbrigade verblieb.

Der Prinz von Wales in Berlin.

„Kommt er? Kommt er nicht?“ Dies berühmte Frage-spiel, das sonst vor angekündigten Besuchen des P a r e n beliebt wird, hat diesmal dem Prinzen von Wales gegolten. War noch in letzter Stunde sollte, nach einem heute in Berlin aufstretenden Gerücht, der Besuch zweifelhaft geworden sein. Aber er kommt, der „Doppelgänger“ Nikolaus II., so bezeichnet wegen seiner überraschenden Ähnlichkeit mit dem Selbstherrscher aller Reußen. Der Prinz wird mit besonderer Auszeichnung empfangen werden. Nur bis zum Dienstag ist der Aufenthalt anlässlich des kaiserlichen Geburtstags festgesetzt. Knapper und gemessener, als bei den Besuchen anderer befreundeter Fürsten, präsentiert sich der übliche Begrüßungs-Artikel an der Spitze der „Nordd. Allgem. Ztg.“ In solchen hochförmlichen Willkommens-Ausdrücken pflegt in der Regel von „traditioneller Freundschaft“, von „innigen Beziehungen“ die Rede sein. Solche Worte fehlen diesmal. „Befestigung wechselseitigen Wohlwollens“, „Achtung“ vor dem „Vertreter einer alten und großen Nation, mit der uns gewichtige Interessen verbinden“: diese, mit gutem Bedacht gewählten und vernünftig vom Grafen W i l l o w herrührenden Ausdrücke charakterisieren ganz treffend das deutsch-englische Verhältnis mehr als eine Interessen-Gemeinschaft, als eine Vereinigung von Freunden, verknüpft durch Sympathien.

Ähnlichkeit der Anschauung, der Ziele. Mit dieser Kennzeichnung der deutsch-englischen Beziehungen wird man sich in weiten Kreisen einverstanden erklären und die am Schluß der offiziellen Notiz ausgesprochene Erwartung theilen, daß die Waffen des politischen Tagesstreits sich freiwillig vor dem britischen Königssohn senken. Die Beforgnis, daß es bei dem Besuch zu anti-englischen Kundgebungen seitens der Bevölkerung kommen könnte, erscheint unbegründet.

Die italienische Seeschiffahrt.

Kämpft seit Jahren schwer gegen die Konkurrenz des Auslandes. Nur mit Mühe vermag die größte Rheederei „Navigazione generale“, besonders aus dem t r a n s a t l a n t i-schen Verkehr, befriedigende Erträge herauszuwirtschaften. Das liegt wohl hauptsächlich daran, daß die Gesellschaft der Einstellung von Schnelldampfern nicht die erforderliche Aufmerksamkeit zuwandte. Erst neuerdings sind solche modernen Schiffe gebaut worden, die freilich, was Größe, Eleganz der Ausstattung und Fahrgeschwindigkeit betrifft, an die neuesten d e u t s c h e n Schiffe nicht herantreten. In der südatlantischen Fahrt, nach Brasilien, Argentinien, die namentlich für den Passagierverkehr in Betracht kommt, sollen späterhin zumeist Schnelldampfer Verwendung finden. Die dadurch verfügbar werdenden Post- und Frachtschiffe will man in die Route nach I n d i e n und O s t a s i e einstellen. Dort ist auch die Errichtung neuer Linien, mit Staatsunterstützung, ins Auge gefaßt. Der Unternehmungsgeist der italienischen Schiffahrtskreise ist um so bemerkenswerther, als das Land im fernsten Osten keinen territorialen Stützpunkt besitzt, wie z. B. Deutschland in Kiautschou. Der Versuch Italiens, an der San-Mun-Bai festen Fuß zu fassen, ist bekanntlich seinerzeit unglücklich fehlgeschlagen. Einigermassen vernachlässigt wurde bisher der regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Italien und Nordafrika. Es soll nunmehr auch hier, zunächst durch Einstellung brauchbarer Fahrzeuge, Abhilfe geschaffen werden.

Draga's Situation unhaltbar.

Aus Belgrad verlautet, König Alexander sei wieder mit seiner Mutter, der Königin-Mittve Natalie, in Beziehung getreten, er suche sich von Draga's Einfluß frei zu machen. Draga soll im Romal zu Belgrad von allem Verkehr mit politischen etc. Persönlichkeiten ferne gehalten werden. Die Rückkehr Nataliens liege nicht mehr außer dem Bereich der Möglichkeit.

Deutschland und Venezuela.

Da auch England und Frankreich Ansprüche an die Regierung Castros haben, kommt es wahrscheinlich zu einem gemeinsamen Vorgehen der drei Staaten.

Die Hinrichtung Scheepers vor dem englischen Parlament.

Brodrick erklärte im Unterhaus, Scheepers sei hingerichtet worden, nachdem er überführt war, mehrere grobe Vergehen gegen den Kriegsgebrauch begangen zu haben; unter anderem habe er sieben Eingeborene gemordet und einen Weißen durchpeitschen lassen. Die Thatsache, daß er ein Kriegsgefangener gewesen, schließt nicht einen Prozeß wegen Mordes oder sonstiger Vergehen gegen die Kriegsgesetze aus.

Mac Far lu fragt, ob im Juli v. J. oder zu irgend einer Zeit seit den Unterhandlungen zwischen Richards und Vorha Vorschläge zur Beendigung des Krieges in Südafrika direkt oder indirekt irgend einem Rabinetsmitgliede im Namen der Burenführer gemacht worden seien. Valsour erwiderte: Nein, es sei kein derartiger Vorschlag der Regierung von irgend jemand zugegangen, der imstande sei, Namens der Führer der Burenstreitkräfte zu sprechen.

D. Kelly fragt, ob die Bagdad-Eisenbahnkonzeßion definitiv von der Türkei verliehen worden sei, und ob ein Meinungs-austausch zwischen der englischen und deutschen Regierung betreffend die Wahl einer Endstation im persischen Golf stattgefunden habe.

Granborne entgegnet, die britische Regierung habe der deutschen angedeutet, daß sie in keiner Weise das Projekt be-anstande, an welchem wahrscheinlich englische Kapitalisten Antheil zu nehmen wünschten; es hätten schon einige Erörterungen über den im zweiten Theil der Anfrage erwähnten Punkt zwischen beiden Regierungen stattgefunden; hinsichtlich desselben werde keine Entscheidung ohne weiteren Meinungs-austausch getroffen werden.

Jahn Redmond nimmt alsdann die Adreßdebatten wieder auf und bringt einen Unterantrag ein, in welchem er energisch gegen die jetzige Verwaltung Irlands protestirt.

Der Krieg in Südafrika.

Vor einigen Tagen wurde ein Trupp von 35 Eingeborenen, der bei Vindiquesspruit unter Eskorte von 25 Mann Reichsheomanen zum Straßschneiden auf dem Felde war, von 150 Buren überfallen. Die Abtheilung hat nach tapferem Widerstande, wobei sechs Buren getödtet und vier verwundet wurden, sich der Uebersahl ergeben. Die Engländer verloren einen Todten und sieben Verwundete, außerdem wurden vier Eingeborene, die unbewaffnet waren, nachher von den Buren erschossen. (Stammt aus englischer Quelle.)

Deutscher Reichstag.

(126. Sitzung vom 24. Januar, 1 Uhr.

Bei einer Anwesenheit von 15 Mitgliedern wird die Verathung des Etats

mit dem Etat des R e i c h s a m t s d e s J n n e r n fortgesetzt.

Abg. S c h w a r z e (Centr.) betont, daß das Centrum keinen V r o d w u c h e r wolle, es vertrete nur den Standpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit. Das Nicht-Vorwärtswollen der Sozialreform schreibt Redner dem Bundesrath zu und wünscht zum Schluß eine endliche Regelung des Bauarbeiter-Schutzes.

Bayerischer Ministerial-Direktor v o n H e r m a n n erklärt, die bayerische Regierung habe bereits eine Verordnung beabsichtigt, welche die Verhütung von Unfällen er-lasse, doch halte die bayerische Regierung dieserhalb die Einführung des Befähigungsnachweises für unerlässlich.

Abg. D e r t e l (Konf.) wünscht, daß ein solcher Befähigungsnachweis bald vorgelegt werde. Nachdem Redner noch das Frauenstudium berührt und sich gegen die Sozialdemokraten gewendet, bemerkt er, daß eine gesunde Sozialpolitik jetzt Mittelstandspolitik sein müsse. Gelingt es nicht, den Mittel-

stand zu erhalten, so werde sich die gegenwärtige Gesellschaftsordnung auflösen lassen.

Handelsminister M ü l l e r bemerkt bezüglich der Bäckerei-Verordnung, daß die Verhandlungen wegen einer Abänderung derselben noch im Gange seien. Wegen der mittleren und kleineren Betriebe werde ja zunächst schonend vorgegangen werden müssen. Aber ein Rückschritt, der eine schwere Schädigung der Arbeiter involvire, sei nicht möglich. Der seinerzeit geheime Erlaß an die preussischen Gewerbeinspektoren sei in dem betreffenden Amtsblatt veröffentlicht worden. Die Meldung, daß er das neue Gewerbeverordnungs-gesetz werden lassen wolle, bezeichne den Minister als Gefindung.

Abg. D e n z m a n n (freis. Volksp.) plädiert für Zulassung der Feuerbestattung von Reichswegen und für Einführung der obligatorischen Leichenschau.

Abg. W u r m (Soz.) tritt in längerer Rede dem Handelsminister entgegen, bespricht das Krankengesetz und bezeichnet die Sozialreform als Fickarbeit. Zum Schluß tritt Redner eine Resolution seiner Partei, welche den Termin für das Inkrafttreten der Schutzvorschriften in den Zinkhüttenbetrieben auf April 1902 festzusetzen wünscht.

Abg. D a s s a c h (Centr.) stellt und begründet eine Resolution dahingehend, daß die Bundesrathsverordnung über den Zinkhüttenbetrieb alsbald in Kraft treten, den Lokalbehörden aber in Bezug auf bauliche Veränderungen in den Zinkhütten das Recht zustehen soll, kurze Fristverlängerungen zu gewähren. Ein Vertreter des Handelsministeriums sagt größte Aufmerksamkeit in dieser Angelegenheit zu.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern die Spezialberathung des Domänen-Etats fortgesetzt und der Titel „Erträge der Domänenvorwerke“ genehmigt, desgleichen die weiter zu diesem Etat gehörigen Titel und das gesammte Ordinarium. Morgen: Fortsetzung der Verathung.



Von einem Geschenk des Kaisers an die deutschen Kriegsveteranen in Amerika wird der „Rhein.-Westf. Ztg.“ berichtet: Der Kaiser hat dem „Centralverband der deutschen Vaterlandskrieger in Amerika“ (Sitz der Centralleitung befindet sich in Philadelphia) aus den Beständen des Zeughauses in Berlin ein im Feldzuge gegen Frankreich 1870-1871 erbeutetes Broncegeschloß als Geschenk über-weisen lassen. Dieses Geschloß soll mit allem Zubehör auf dem städtischen Friedhofe zu Philadelphia aufgestellt werden, und zwar neben einem Monument, welches der Verband zur Ehrung der alten Kriegsveteranen selbst errichten will. Für diesen Zweck ist ein Comité gebildet worden, das schon einen größeren Denkmals-fonds zusammengebracht hat und dem auch von Deutschland aus Spenden zugesprochen sind. Erst kürzlich haben die Großherzöge von Hessen und von Baden dem Fonds eine Summe von je 200 Mark überwiesen.

Der Kronprinz als Student. Allerhand Gerüchte, von denen wir neulich schon einmal Notiz genommen haben, werden über das Leben des Kronprinzen in Bonn verbreitet. Neulich soll er sich auf der Aneipe der Borussia geweigert haben, „in die Kanne zu steigen“. Auf die Aufforderung des Präses: „Prinz Wilhelm, steigen Sie in die Kanne“, habe der Prinz einfach „Nein“ geantwortet. Darauf habe er die Aneipe verlassen und man habe ihn als „erkranzt“ bezeichnet. Die Form der Erzählung klingt unwahrscheinlich. Prinz Wilhelm, so wird weiter erzählt, sei keineswegs „liberal“, wie man das von allen Kronprinzen annehme, dazu sei seine Erziehung zu kirchlich gewesen. Es ist wohl das Richtige anzunehmen, daß Prinz Wilhelm vorläufig in dem Idyllenkreis seines Vaters aufsteigt und sich über die meisten Fragen noch keine selbstständige Meinung gebildet hat. Wie alle idealen Interessen aufgeschlossene junge Gemüther hat er auch einmal gedichtet und das Gedicht im kleinen Kreise bekannt gemacht. Das Gedicht schilbert die Abenddämmerung. Der Schleier der Nacht senkt sich auf die Erde nieder, Rehe treten aus dem Walde heraus und es jährt die Klage wieder, wie bald sie das mordende Blei des Jägers treffen werde. In Bonn lebt der Kronprinz sehr einfach, singt, spielt Clavier und verkehrt viel in einer Commerzienrathsfamilie, mit dessen Töchtern er Croquet und Tennis spielt.

Selbstmord aus gekränktem Stolz. Der frühere Leiter der städtischen Kapelle zu Viesfeld, Musikdirigent Robert Edert, beging Selbstmord. Er begab sich, nachdem er gestern Abend bei einem Friseur ein Rasirmesser gekauft hatte, in die Nähe des Friedhofes und schnitt sich dort die Pulsadern beider Arme und hierauf die Kehle durch. Im Laufe des Nachmittags wurde die Leiche von Passanten gefunden. Edert führte gegen die Stadt einen Prozeß, die seiner Kapelle den lange geführten Titel einer „städtischen Kapelle“ entziehen wollte; er berief sich auf den mit ihm abgeschlossenen von seinem Vorgänger übernommenen Vertrag und erwirkte in erster Instanz auch ein obliegendes Urtheil. Hiergegen legte die Stadt Berufung ein, und es sollte ein neuer Termin in wenigen Wochen stattfinden. Bis zur Bildung unseres jetzigen „städtischen Orchesters“, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Ochs, der eine jährliche Subvention von 10,000 Mark erhält, gab die Stadt Edert einen Zuschuß von 2000 Mark jährlich, und ein „städtisches Orchester“. Ein solcher Zustand war auf die Dauer unhaltbar, und die Bürgerchaft stellte sich allgemein auf die Seite Edert's als ihm von der Stadt der schlichte Abschied erteilt und ihm für seine Kapelle die Bezeichnung „städtische Kapelle“ unterjagt wurde. Das Schicksal des sich in seinem Recht schwer gekränkt fühlenden Mannes erregt allerseits Theilnahme.

Schlaue angefangen. Ein Kaufmann in Mecklenburg befreundete sich auf seiner Reise nach Hamburg mit einer Dame, die ein kleines Kind bei sich hatte. Sie kamen überein, in Hamburg zusammen zu wohnen. Doch als er am nächsten Morgen erwachte, war die Angebetete unter Juräufassung des Kindes verschwunden. Abnungsvoll griff er in die Taschen, doch es kam Nichts heraus. Und sein Klerger nahm noch zu, als er gewahrt wurde, daß ihm aus der Hufe der Boden und die Knie herausgeschnitten worden waren, um nicht allförmlich die Verfolgung aufnehmen zu können.

Ein hartnäckiger Majestätsbeleidiger. Von der Straf-kammer zu Schneidemühl wurde der Schneidemühlmeister Ferdinand Jacoby zum zwölften Male wegen Majestätsbeleidigung, diesmal zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt.

Schwere Sittlichkeitsverbrechen werden zwei Schulknaben in Spandau zur Last gelegt, von denen der eine erst zehn Jahre alt ist, während der andere das strafmündige Alter bereits erreicht hat. Wahrscheinlich sind die beiden Schuld an dem frühzeitigen Tode des fünfjährigen Töchterchens eines Bahnwärters. Das Gericht hat die Exekution der Leiche angeordnet.

Unheimlicher Besuch. Das Dienstmädchen einer Heidelberger Familie sah, als es im zweiten Stode gelegenes Zimmer betrat, daß ein blasser Mann unter dem Bett lag. Derselbe blickte das Mädchen unheimlich an und streckte seinen Arm wie zum Sprung bereit mit gekrümmten Fingern vor. Das Mädchen erschrak sehr, bekehrte sich jedoch und ging, anscheinend den Mann nicht bemerkt, wieder zum Zimmer hinaus und die Treppe hinunter, um ihre Herrschaft zu wecken. Die Dame des Hauses rief um Hilfe, während der Herr nach seinem Revolver suchte. Unterdessen warf der Eindringling einige Federbetten auf einen in der ersten Etage befindlichen Balkon und sprang, in die Bettdecke gehüllt, vom Fenster des zweiten Stodes auf den Balkon und von da stieg er auf den Boden eines Parterrezimmers, von welchem er einen Sprung in den Garten machte, ohne sich zu beschädigen.

Jugentleistung. Aus Gelsenkirchen wird gemeldet: Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiten heute früh eine Locomotive und mehrere Wagen eines Kohlenzuges. Hierbei wurde ein Bahnarbeiter getötet und ein anderer leicht verletzt.

Vom Zweikampf in Springe. Ueber den Verlauf des Zweikampfes wird der „Staatsb.-Ztg.“ noch folgendes mitgeteilt. Die dritte Kugel Falkenhagens traf v. Bennigens Pistole, nahm dadurch einen anderen Lauf und verletz den Landrath tödlich! Durch die Kugel erlitt v. Bennigens auch eine leichte Daumenverletzung. Daß die schwere Bauchverletzung tödlich verlaufen würde, war in Anbetracht des Umstandes, daß nahezu acht Stunden bis zur erfolgten Operation verstrichen waren, ziemlich sicher vorauszusehen. Falkenhagen hat sich sofort nach dem Duell über Leipzig, dem derzeitigen Aufenthalt der Frau, nach Berlin gewandt. Falkenhagen hatte seine Wohnung im Centralhotel in Berlin seinem Oberverwalter brüsk mitgeteilt, und durch diese Mitteilung ist die Polizei von dem Aufenthalte Falkenhagens unterrichtet worden. Welche besondere Veranlassung zu der Verhaftung geführt hat, ist nicht bekannt. Wie verlautet, soll für die Haftentlassung Falkenhagens eine höhere Caution angeboten sein. Eine Entscheidung ist angeblich noch nicht erfolgt. Falkenhagen hat keine eigentliche akademische Bildung genossen, sondern nur einige Semester auf einer höheren landwirtschaftlichen Schule verbracht, ist auch nicht Referendarius. In dem Club, in dem der Landrath verkehrte, hat man lange geglaubt, diesem Mitteilung über die in Umlauf gelegenen Gerüchte, die die Frau betreffend, zu machen. Schließlich kam man aber zu der Ueberzeugung, daß ein längeres Stillschweigen dem schließlich hintergegangenen Gemann gegenüber nicht möglich sei. Nach der nun folgenden peinlichen Erklärung hatte v. Bennigens eine sofortige Unterredung mit seiner Frau, die den Schuldweis der Frau dem Herrn v. Bennigens nicht lebendig werden ließ. Er legte entrüstet in die Gesellschaft jurid und konnte erst durch Hinweis auf ganz bestimmte Vorfälle, die der Eine oder Andere beobachtet hatte, und die nicht zu widerlegen waren, überzeugt werden, daß die über seine Frau verbreiteten Gerüchte auf Wahrheit beruhten. Die erste Nachricht von dem stattgehabten Duell erhielt, wie die „Staatsb.-Ztg.“ weiter meldet, der Gutsbesitzer Falkenhagen, der Vater des Duellanten, in Berlin, wo er im „Ragdeburger Hof“ seinen Freund, den Landtagsabgeordneten Hirsch-Bennigens, besuchte. Der alte Falkenhagen, der ein politischer Freund und glühender Verehrer des alten v. Bennigens ist, brach bei der Nachricht in Thränen aus und hatte einen Ohnmachtsanfall zu überwinden.

Vom Glück verfolgt. Aus Reims wird berichtet: Monsieur J. Camus, ein Cassirer in einem bedeutenden Handelshause der Stadt, ist entlassen ein Lieblingskind der Göttin Fortuna. Im letzten Oktober gewann er in einer Lotterie 1000 Francs; mit dieser Summe kaufte er eine Obligation des Credit Foncier und eine Obligation der Stadt Paris 1869. Darauf wurde im November die erste Obligation mit 100,000 Francs ausgelost und jetzt brachte ihm die Stadt Paris das hübsche Stämmchen von 200,000 Francs.

Kleine Chronik.

— Zum Treber-Prozeß in Kassel. Zu der am 3. n. M. in Kassel stattfindenden Verhandlung gegen die Aufsichtsräthe der Trebergesellschaft werden sämtliche Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Bank als Zeugen vor Gericht erscheinen. Die verhafteten Direktoren der Leipziger Bank werden unter polizeilicher Bedeckung nach Kassel übergeführt. Weiter wird in Sachen Treber-Gesellschaft aus Kassel gemeldet: Die Nachricht der „Frankfurter Ztg.“, daß der Konkursverwalter und die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Treberretroaktionsgesellschaft ihre Ämter niedergelegt hätten, ist unzutreffend. Der Konkursverwalter und die Mitglieder des Ausschusses haben vielmehr lediglich gegen den Beschluß des Konkursgerichts, der dem Konkursverwalter 15 000 M. und den Mitgliedern des Ausschusses je 10 000 Mark als vorläufige Abschlagszahlung zuweist, Beschwerde eingelegt. Von der Gläubiger-Versammlung waren dem Konkursverwalter 75 000 Mark und den anderen Mitgliedern des Ausschusses 50 000 Mark zugewilligt worden.

Nach telegraphischen Meldungen soll die Festnahme des flüchtigen Direktors Schmidt von der Kasseler Trebergesellschaft in Paris glücklich gelungen sein. Schmidt soll mehrere Wochen unter dem Namen Werner in Paris getoht haben.



Aus der Umgegend.

• Sonnenberg, 24. Januar. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters wurde im Vorjahre beschlossen, jedem Schulkind zu Kaisers Geburtstag ein Bregel zu überreichen auf Kosten der Gemeinde. Der Beschluß wurde dann auch ausgeführt. Da sich aber Manche darüber aufhielten, daß die Gemeindefälle zu den Kosten herangezogen wurde, sollte diesmal davon abgesehen werden. Es fand ein privater Vorschlag Anklang, durch freiwillige Spenden die Beschaffung der Bregel zu ermöglichen. Eine unter den Stammesgeßten bei Frankfurt veranstaltete Sammlung ergab 45 M. zu Gunsten der Kaiser-Bregel für die Schulkinder. — Die Kaiser-Begel des Kriegervereins findet Samstag Abend (25. Januar) im Frankfurter Lokal statt. — Eine Frau, welche ein kleines Kind auf dem Arme trug, wollte demselben von dem Brotlaib ein Stück abschneiden. Zu diesem Zwecke hielt sie den Laib mit der Hand des linken Armes, auf dem sie das Kind hielt. Leider fuhr das Messer

aus und das Kind erlitt eine Verletzung im Gesichte. Kitzlicher Kunst gelang zwar die Heilung, doch wird eine Narbe zeitlebens bleiben. — Zwischen einem hiesigen Gastwirt und der Freiwilligen Feuerwehr sollen 3. St. Differenzen schweben, weil der Schlauchhändler der Feuerwehr, der zum Trocknen der Schläuche dient, von dessen Grundstück entfernt wurde, ohne der Wehr zuvor Mitteilung zu machen. Der Feuerwehr soll dadurch Nachtheil entstanden sein. Man hofft, daß die Sache auf gütlichem Wege beigelegt wird. — In einer Wirthschaft entstand eine lebhafte Debatte über den Zeitpunkt der Fertigstellung der Wasserleitung. Die erregten Geister einigten sich schließlich auf dem neutralen Boden einer Wette. Bald war eine ziemlich bedeutende Summe gesetzt und zur Bedingung gemacht, daß am 1. August resp. auf Sonnenberger Kirchweih auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz (Hofgarten) ein Springbrunnen, vom Leitungswasser gespeist, sprudeln. Die Wette-Summe soll in einem gemeinguten Trunk aufgehen. — Der Gedanke, den freien Platz, Allee-Eingang von Sonnenberg mit gärtnerischen Anlagen zu verschönern, ist nicht schlecht. Unsere Zukunft liegt mit in der Hebung des Fremdenverkehrs. Dieser mehr sich und so liegt es im Interesse der Gemeinde, auch solchen Dingen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

• Viebrich, 24. Januar. Die Arbeiten und Lieferungen für die zweite Kirche sind wie folgt vergeben worden: Erd- und Maurerarbeiten an Gebr. Winkler, hier, Zimmerarbeiten Gebr. Schmidt, hier, Dachdeckerarbeiten an die vereinigten hiesigen Dachdecker, Bauhofslosterarbeiten an Gebr. Kunz, hier, Holzschleiferei Firma W. Korb, hier. Die Entscheidung bezüglich der Steinmetzarbeiten ist vertagt. — Die Hauptversammlung des Volkshilfsvereins war recht gut besucht. Der Verein zählt 3. St. 365 Mitglieder. Im vergangenen Jahre fanden in Wiesbaden 8 Volkshilfsveranstaltungen, an denen der Verein theilnahm. Der Nachkurzus wurde infolge starker Theilnahme in drei Abtheilungen abgehalten. Die Bibliothek enthält 1152 Bände, ausgegeben wurden 3997 Bände an 899 Leser. Die Lesesalle wurde in 24 Tagen von 264 Personen besucht; es liegen auch 24 Tageszeitungen und 24 Zeitungsblätter aus. Volkshilfsabende gab es 5, welche Markt 161,44 Zuschuß erforderten. Die Fortbildungsschule war von 268 Schülern besucht, der Besuch der Reichenschule lag dagegen zu wünschen. Die Einnahmen betrugen Markt 1366,08, die Ausgaben Markt 1245,17, Bestand Markt 20,91. Der Voranschlag pro 1902 ist in Einnahme und Ausgabe mit Markt 1304,20 genehmigt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Comm.-Rath Dr. Rolle (1. Vorsitzender), B. Christ (2. Vorsitzender), A. Diemann (Schriftführer und Kassirer), G. Edhorn (Zuv.-Verw.), L. Bels, R. und E. Doderhoff, Gabel, Gadow, Groff, Dr. W. B. Rolle, Michaelis, Sternberg und Dr. Weimar. — Die Witterung ist ihren Einfluß auf die Holzversteigerungen. Die Preise bleiben in erheblichem Maße zurück. So wurden bei der gestrigen Versteigerung im Stadtwald u. A. für das Klotter Buchen-Scheitholz Markt 22,50 (sonst Markt 25—28), Knüttel Markt 13,— (sonst Markt 16 bis 18), Weilen Markt 5,50 (sonst bis Markt 8,—), im Ganzen Markt 1098,50 gelöst.

• Viebrich, 24. Januar. Eine große Fingerringhande (etwa 40 Ringe), welche ein Lager in der Nähe der Margaritenfabrik aufgeschlagen hatte, wurde von der Polizei (Commissar und 4 Schutleute, 3 Helfschützen) über die hessische Grenze geschafft. Die Polizei nahm der Hande ein Pferd bis zur Bezahlung des Fehlschadens in Beschlag, was zur Folge hatte, daß schnelligst Zahlung geleistet wurde.

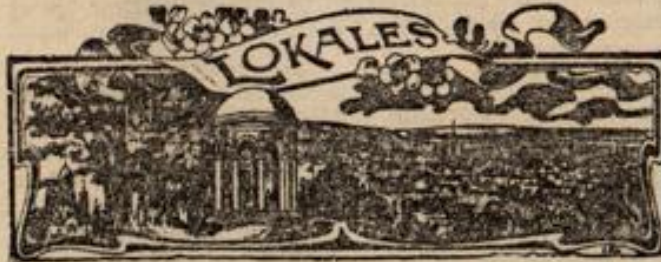
• Mainz, 24. Januar. Die Stadt hat für 16 Baupläne an der neuen Schloßfreiheit das nette Stämmchen von 700,000 M. erzielt. — Auf militärische Rechnung ist wieder ein amerikanisches Dampfschiff geliefert worden. — Eine Schlägerei gab es auf der „Austor“ burger Rheinbrücke. Einer der „Kämpfer“ kam ins Spital.

• Mainz, 24. Januar. Gestern Vormittag war in der Rheinallee ein Schmelzofen des Elektrizitätswerkes aufgestellt, um eine Haus-Zustallatur zu beheizstellen. Der Gäßbrige Ernst A. benutzte diese Gelegenheit zu einer wahrhaft teuflischen Nothheit. Er holte brennende Holzstößen aus dem Ofen und steckte diese dem Gäßbrigen Ludwig B. durch den Mund in den After, indem er die Kleider zurückschob. Das Kind, das sich vor Schmerzen kaum zu helfen wußte, stürzte bewußtlos zusammen. Ein Beamter des Tiefbauamtes riß dem Kinde die Kleider vom Leibe und entfernte die glühenden Kohlen. Die Brandwunden des Kindes sind sehr erheblicher Natur.

• Geisenheim, 24. Januar. Bootsunglück. Von den Opfern der Katastrophe, welche die Binger Techniker betraf, fehlen jetzt noch Birtel und Quandt. Deren Leichen kommen wohl erst dann zum Vorschein, wenn der Rheinwasserstand wieder steigt.

• Marienberg, 24. Januar. Unsere Nachbargemeinde Dahn erhält zum Bau einer neuen Schule einen Zuschuß von 13,000 Mark; den Gemeinden Dreisbach und Bötsum wurden zu gleichem Zwecke ebenfalls recht ansehnliche Zuschüsse bewilligt.

• Montabaur, 24. Jan. Für die hiesige elektrische Lichtanlage wurden im verflossenen Jahre eine Condensation zu den beiden Dampfmaschinen angelegt, sowie eine größere Akkumulatoren-Batterie neu angeschafft; auch wurden Straßenanschlüsse angeführt und die Straßenbeleuchtung ausgedehnt und verbessert. Es erwuchs der Stadt dadurch, die die Verwaltung der Anlage im letzten Jahre zum erstenmale selbst ausgeführt hat, ein Kostenanwand von 36,000 M., welche als Anleihe bei der Nassauischen Landesbank gegen 4 1/2 Prozent Zinsen und 1 1/2 Prozent Abtrag aufgenommen wurde.



Zur Kriegszeit in China.

Einen interessanten Vortrag hielt im Kurhause vor zahlreicher Zuhörerschaft der Weltreisende Dr. Georg Wegener aus Berlin über „Zur Kriegszeit in China“. Herr Dr. Wegener nahm an dem chinesischen Feldzug im Hauptquartiere des Grafen Waldersee an den Expeditionen der deutschen Truppen Theil. Redner führte einleitend die Reichstagsdebatten über den Chinasfeldzug an. Er ist der Ueberzeugung, daß an einen dauernden Frieden nicht zu denken sei. Ein „Kulturkampf“ zwischen der n. und gelben Rasse habe seinen Anfang genommen, der, möge er auch Jahrhunderte dauern, mit dem Siege der europäischen Kultur, die den ganzen Erdball sich unterthan zu machen bemüht ist, endigen

werde. Daß Deutschland in dem Kampfe eine führende Rolle spiele, dazu sei es als hervorragender Kulturstaat berufen. Wollte man aber die asiatische Kultur durch die europäische verdrängen, so sei es vor allen Dingen Pflicht, die erstere zu studiren, ihre Fehler und Eigenthümlichkeiten kennen zu lernen. Und da wiederum sei es in ganz besonderem Maße China und seine Kultur. Redner verweilte auf einer Studienreise auf Neu-Seeland, als ihm der Ausbruch der chinesischen Wirren bekannt wurde. Die Gelegenheit zu einem Streifzug ins Innere Chinas habe ihn bewogen, seine Studien abzubrechen und sich nach Shanghai einzuschiffen. Hier schloß er sich dem Oberkommando an, das nach Peking ging. Feinde hätte man in Peking nicht zu sehen bekommen, aber dafür umso mehr Schmutz, verwahrloste Gassen, abgebrannte Dörfer, verhungerte Hunde und dergl. mehr. In Tientsin wurde 14 Tage Aufenthalt genommen, während welcher Zeit Graf Waldersee Fühlung mit den verbündeten Truppen nahm. Als besonders gefährliches Hinderniß nennt Dr. Wegener eine merkwürdige chinesische Grasart, die weite Flächen der chinesischen Ebene bedeckt und in der der Feind genügend Unterschlupf finden konnte, selbst wenn er in größeren Massen aufgetreten wäre. Durch Vorführung vorzüglicher Lichtbilder demonstrierte Herr Dr. Wegener den mühseligen Vormarsch, auf dem es jedoch nicht an erheiternden Momenten fehlte. So sehen wir auf einem der Bilder eine alte, auch in Südafrika bekannte Taktik der Engländer, wie sie bemüht sind, einen großen Transport Däsen für ihren Bedarf „hinwegzuführen“. Wir folgen ihm in seinem Vortrage weiter in das fruchtbare Tsangtscheldelta, überschreiten auf deutschen Tragethieren und Wagen die chinesischen Ströme, begegnen zerstörten Brückenresten, die einer gewissen technischen Fertigkeit nicht entbehren und lernen dabei auch eine technisch wie architektonisch formvollendete Brücke kennen, die im Süden Pekings, mit 10 Bögen über den Peiho gespannt, eine alte, mit Marmorfaseln ausgelegte Kaiserstraße verbindet. Die Gegend verändert sich, blühende Dörfer, oft nur wenige Minuten von einander entfernt, malerisch zwischen Bäumen, meist Weiden, gelagert, wie man sie in ganz Deutschland nicht schöner anzutreffen pflegt, ziehen an uns vorüber, alle mit den Merkmalen des Krieges versehen. Sie r unsere Soldaten in ihren chinesischen Quartieren, die letzteren zum Theil den Eindruck von Wohlhabenheit und europäischer Bequemlichkeit machend, treffen wir doch selbst in einem solchen Chinesenzimmer, das zur deutschen Offiziersmesse umgewandelt war, europäische Spiegel und andere abendländische Sachen, eine Durchmischung europäischer und chinesischer Kultur; dort eifrige Chinesenstudien, die unter Leitung von Mannschaften auf ihre Weise Unterkunftsräume für Menschen und Thiere bauen. Kurz, überall herrscht reiche Abwechslung.

Der zweite Theil des lehrreichen Vortrages veranschaulichte kriegerische Unternehmungen der deutschen Truppen. Es ist die unter dem Obersten v. No r m a n n unternommene Expedition in die chinesischen Westberge, um einen Paß, den Schlüssel zur Provinz Tschangsi, in die Gewalt der Verbündeten zu bringen. Doch lassen wir hier dem Redner selbst das Wort: Der Grund, eine Expedition in die Westberge zu unternehmen, lag darin, weil das Hauptkommando die Nachricht erhalten hatte, eine chinesische reguläre Armee habe dort Stellung eingenommen. Redner erläutert, daß man es überhaupt n u r mit regulären Truppen zu thun hatte. Die Vorratshaus galt bereits beim Eintreffen Waldersee's als besetzt. Außer einigen abgeschnittenen Chinesenköpfen, die die Mandarin der Dörfer und Städte zeigten und die nach ihrer Angabe von Boxern herbeigeführt worden, habe er keinen Boxer gesehen. Möglich ist es, daß die friebfertigen Bauern, die mit Lebensmitteln entgegenkamen, früher als Boxer aufgetreten sind, da in ihren Häusern Waffen aller Art sich fanden. Redner erklärt, Zeugniß abzulegen, daß seitens der deutschen Truppen niemals Grausamkeiten gegen friedliche Bewohner stattgefunden haben und niemals geraubt und geplündert worden ist. Wer es gewesen ist, kann er nicht sagen, wahrscheinlich englisch-indische Truppen. Merkwürdigerweise traf man auf dem Marsch viele Franzosen und vor jeder Stadt in französischer Sprache die Bekanntmachung: „Diese Stadt steht unter dem Protektorat Frankreichs.“ Man wollte damit den Eintritt in dieselbe wehren, jedoch vergeblich. Außerdem gingen die Franzosen nach darauf aus, den Deutschen bei der Wegnahme des vorentworfenen Passes zuvor zu kommen. Oberst v. Normann beschloß sofort, dies zu verhindern. Noch in der folgenden Nacht kam der Befehl zum Aufbruch. Unter Major v. F ö r s t e r setzte sich ein 100 Mann starker Detachement in Marsch gegen die chinesische Stellung. Der Vortragende schloß sich demselben an. Mühsam ging es unpaffbare Wege entlang, über Gräben, Seen und Mauern. Gespenstergleich zogen wir in lautloser Stille an den Ortschaften vorbei. Nur durch leise Zurufe, den Blick immer auf den Vordermann gerichtet, konnte man sich einigermaßen orientiren. Je näher wir dem Feinde kamen, desto mehr Vorsicht war geboten. Keine Cigarre oder Zündholz durfte angezündet werden. Endlich waren die Berge erreicht. Deutlich konnte jetzt der Major von Förster die Vorkessfestigungen wahrnehmen. Jetzt galt es zu handeln. Langsam ging's in Schützenketten vor. Doch kaum hatten die Chinesen die Deutschen erblickt, als sie diese mit einem Hagel von Geschossen überschütteten. Sogar mit Granaten und Schrapnell beehrten sie dieselben, vergaßen jedoch stets den Zünder anzubringen, so daß die Geschosse ohne Gefahr zur Erde kamen. Während des dreistündigen Gefechts war jedoch die Munition gering geworden. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn der Feind darum gewußt hätte. Doch eine Entscheidung mußte herbeigeführt werden. Zu diesem Zwecke ließ Major v. Förster die Anhöhen zu beiden Seiten des Passes, die noch unbeetzt waren, durch kleine Detachements unter Führung von Leutnants einnehmen und als dies geschehen, ging es unter Hurrah mit gefülltem Bajonett von drei Seiten auf den Feind los. Das war zu viel für die Kopfträger. Sie warfen die Gewehre weg und liefen davon. Man war am Ziel. 100 Mann hatten 1200 reguläre Truppen aus einer in unserm Sinne fast uneinnehmbaren Stellung vertrieben und als Oberst von Normann mit dem Haupttrupp ankam, war das Werk vollendet. — Auf verschiedenen Bildern sehen wir die Sieger in ihrer eroberten Stellung.

Zum weiteren Verlaufe führt Redner zu der berühmten, 4000 Kilometer langen chinesischen Mauer, erklärt ihre ursprüngliche Bedeutung, die keineswegs das Produkt einer Herrscherlaune sei, vielmehr dazu bestimmt war, die kulturelle Entwicklung Chinas gegen die umwohnenden wilden Völker zu schützen. Weiter bespricht er die in der dortigen Gegend gelegenen Kaisergräber der jetzt herrschenden Dynastie. Wahre Prachtbauten, strotzend von Gold und wertvollen Kunstgegenständen, die noch nie ein Unberufener zu sehen bekam, lernten wir bis in ihr Innerstes kennen. War es doch selbst Herrn Dr. Wegener nur in Begleitung hoher Offiziere vergönnt, dahin einzudringen und Aufnahmen zu machen.

Zum Schluß seiner 15tündigen Vorlesung weist Herr Dr. Wegener die Zuhörer noch in die Geheimnisse der heiligen Stadt Peking ein. Die sogenannte „verbotene Stadt“, die „purpurgoldene Stadt“, eigentliche Residenz des Kaisers, die selbst ein Chinese nicht betreten darf, den Vortisch mit seinen fast märchenhaften Wandern ließ er in effektvollen Bildern Revue passieren.

Lebhafter Beifall bewies dem Herrn Dr. Wegener den Dank der Erschienenen für seine Ausführungen.

* **Der Verein für Kinderhort** hielt gestern im kleinen Wahllokal des Rathhauses bei geringer Beteiligung seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein hat im vergangenen Jahre in seinen beiden Kinderhorten Ersprießliches geleistet hat und darf mit seinen Erfolgen zufrieden sein. Gestrebt wird vor allem, diejenigen Mädchen, welche tagsüber von ihren Eltern nicht beaufsichtigt werden können, in den Schutz des Vereins zu nehmen. Die Kinder werden angehalten, sich, natürlich ihrem Alter entsprechend, möglichst selbst in Stand zu halten, zu welchem Zwecke wöchentlich zwei Pfundstücken abgegeben werden, schließlich können sie sich auch am Spiel und Turnen erfreuen. Durch vom Magistrat unentgeltlich zur Verfügung gestellte Bäder werden die Weiteren, an Reinlichkeit gewöhnt, zur Sparsamkeit werden die Jünglinge durch Sparkassen erzogen. So bestehen Sparanlagen im Nordhort von 58 Kindern von 1 Pfg. bis ca. 12 Mk. in Gesamthöhe von ca. 88, im Westhort von 49 Kindern von 2 Pfg.—8,48 Mk. zusammen 72,30 Mk. Durch die Mithätigkeit der Mitglieder war es ermöglicht 52 Jünglinge ins Soobad und auf Land zu schicken u. während der Herbstferien waren im Bilde an zwei verschiedenen Stellen Mithätsationen errichtet, wo die Kinder von 4—8 Uhr des Nachmittags bei Spiel und Handarbeit unter Aufsicht von Vereinsdamen die frische Luft genießen konnten. Ungefähr 20 Kinder werden täglich Mittags gespeist, ein Teil im Frauenverein, andere in Privathäusern. Die Herren Dr. Eugen Bühl, Probsting und Mertens sowie Herrn Zahnarzt Jung haben die Gratiabehandlung der Jünglinge übernommen, wofür ihnen der Dank des Vorstandes wird. An Festlichkeiten wurden den Kindern geboten ein Sommerfest unter den Eichen und die Weihnachtsfeier. Besuch waren die beiden Horte stets sehr rege. Mitglieder zählt der Verein zur Zeit 457, an Mitgliederbeiträgen gingen ein Mk. 2320, der Stadt. Zufuß war wie alljährlich Mk. 1000, die Gesamteinnahmen 3958,80 Mk. Die Kassensführerin Frl. Peters bezieht die Einnahmen auf Mk. 9237,51, die Ausgaben auf Mk. 9153,25, so daß ein Kassenbestand von Mk. 84,26 verbleibt. Die Ausgaben für beide Horte betrugen Mk. 5353,25. Die Wahl der auscheidenden Mitglieder ergab Wiederwahl sämtlicher Damen auf weitere zwei Jahre. Die 1. Präsidentin Frl. Mertens bemerkt noch, daß im abgelaufenen Jahre wieder eine Reihe von segensreichen Neueinrichtungen getroffen wurden, die hauptsächlich darauf ausgingen, die Kinder auch über die Horthstunden hinaus zu beaufsichtigen. Als unbedingt notwendig erscheint die Errichtung eines dritten Hortes und bittet die Vorsitzende auch fernerhin um Unterstützung mit Geldmitteln, damit auch diese Notwendigkeit zur baldigen Ausführung gelangen könne, umso mehr als das Geld ja in so segensreicher Weise angelegt sei. Des Weiteren spricht Frl. Mertens die Hoffnung aus, daß der Verein auch im 4. Jahre seiner Tätigkeit erstarken und bleiben möge und ihm weitere Aufgaben ebenso gelingen mögen und bittet ferner auch dem von Frau Professor Wilhelm demnächst zu veranstaltenden Konzert zum Besten der Kinderhorte durch thätigste Propaganda Unterstützung angedeihen zu lassen. Mit nochmaligem Dank für alle freundliche Unterstützung erfolgte Schluß.

* **Kurhaus.** Zu dem morgen Sonntag Abend, zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Kurhause stattfindenden Fest-Concerte mit patriotischem Programm wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben, doch sind alle Kurhausarten beim Eintritt vorzulegen.

* **Infolge des am Montag als am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers im Kurhause stattfindenden Festmahles** fallen die beiden Concerte des Kurorchesters an diesem Tage aus.

* **Submissionenwesen.** Für die neue große Infanteriekaserne am Mainzer „Barbarossa-Ring“ fand Vergebung der Lückenarbeiten statt. Dabei ergab sich, daß die Differenz zwischen dem Höchst- und Mindestgebot nicht weniger als Mark 43,981 beträgt. Von Wiesbaden aus wurde von einer Firma billiger offeriert, als Mainzer Firmen dies thaten. Zwei Mainzer forderten für das erste Loos Mark 114,533 und Mark 109,835 für das zweite Loos Mark 12,349 und Mark 11,541, die Wiesbadener Offerte ist Mark 88,311 und Mark 9,408. Das niedrigste Angebot mit Mark 75,665 und Mark 7,275 geht von Kaiserslautern los.

* **Wiesbadener Geschäftstätigkeit.** Die Elektrizitäts-Gesellschaft B. u. N. Wiesbaden hat die Pläne für die elektrischen Bahnen Bingen-Rüdesheim und Bingen-Bingerbrück von den Binger Stadtvorordneten genehmigt bekommen. Der Aktienantrag ist 500,000 Mark.

* **Gestorben** ist in Baden eine aus früheren Jahren auch in Wiesbaden bekannte Persönlichkeit, der russische Fürst Nikolai Gagarin, ein Schwager des jetzt sehr bekannten Sportsmanns Fürsten Menschikoff.

* **Königliche Bühne.** Wegen plötzlicher Erkrankung der Frau Reffler-Burkhard wurde gestern statt der Oper „Der Hugenotten“ der „Hugenotten“ gegeben. Herr Senke, welcher darin die Titelrolle singen sollte, wurde in letzter Stunde auch noch krank, so daß für diesen Herr Stray vom Stadttheater in Mainz einspringen mußte. Daß die Vorstellung nicht ganz auf der gewohnten Höhe stand, ist bei dem plötzlichen Repertoirewechsel erklärlich und zu entschuldigen.

* **Reichshallen-Theater.** Als vor einigen Tagen Herr Adolf Göbcke als „Greifenberger“ auftrat, kam vielfach der Wunsch zum Ausdruck, dies doch noch öfter wiederholen zu wollen. Es sah sich daher die Direktion veranlaßt, heute Samstag und morgen Sonntag Abend Herrn Göbcke in seiner Original-Rolle aufzutreten zu lassen. Auch das übrige Programm ist ein ganz hervorragendes, so daß ein Besuch der Reichshallen nur zu empfehlen ist.

* **Christliche Kultur.** Hierdurch sei an den Vortrag erinnert, den heute Abend 8 Uhr, Oberlehrer Prof. Dr. Staudinger aus Darmstadt im Wahllokal des Rathhauses halten wird. Das Thema lautet: Das Wohlrecht und seine moralischen Konsequenzen. Der Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. Auch Damen sind willkommen.

* **Der Wiesbadener Althia- und Tannusklub** macht morgen, Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr einen Nachmittagspaziergang nach dem Döppheimer Forsthaus (Forster Rehl). Abmarsch Ecke Döppheimerstraße (Zintgrafische Gasse). Die beschlossene 2. Wintertour fällt aus, da jede Erforderlich für eine Wintertour fehlt. Nächsten Donnerstag, Abends 9 Uhr wird im Klublokal Herr C. Bag einen Vortrag halten über eine durch Oberbapern und Tirol ausgeführte Reise. Gäste sind willkommen.

* **Für die Buren.** Für die Buren sind gelegentlich der Geburtstagsfeier vom goldigen Jacob aus der Saalgarde gesammelt zwei Mark und uns zur Weiterbeförderung übergeben, worüber wir dankend quittieren.

* **Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.** Der Frauenverein veranstaltet am Kaiser-Geburtstag nächsten Montag, 27. Januar Nachmittags 4 Uhr beginnend den religionschulpflichtigen Kindern der Gemeinde im oberen Saale des „Deutschen Hofes“ Goldgasse 2a ein Kinderfest mit entsprechender Bewirtung und Ausheilung passender Geschenke. Selbstverständlich sind die erwachsenen Mitglieder und Freunde der Gemeinde zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

* **„Concordia.“** Der Männergesangs-Verein „Concordia“ hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal „Stadt Frankfurt“ eine zahlreich besuchte außerordentliche General-Versammlung ab. Für den Rest des Geschäftsjahres (Juli) wurde Herr Fritz Saueressig zum ersten Präsidenten gewählt worauf die Unwesenden demselben in machtvollen Accorden den Sängergruß brachten. Die Wahl eines Beisitzers im Vorstände, welchen Herrn Saueressig selber innehatte, fiel auf Herrn Schreinermeister Hoffmann. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten ging die Versammlung mit einem musikalischen Hoch auf die „Concordia“ auseinander. Für den 16. Februar hat der Verein seine Mitwirkung beim Volksunterhaltungsabend zugesagt.

* **Chorung.** Der Männergesangsverein „Cäcilia“ brachte am Donnerstag, 23. Januar seinem Mitgliede Herrn Giov. Mattio und Frau, aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit ein solennes Ständchen.

* **Evangelischer Arbeiter-Verein.** Sonntag Abend 8 Uhr findet im Gemeindehaus, Steingasse 9, die Feier des Geburtstages des Kaisers statt. Es findet Fest-Ansprache, Gesangs- und musikalische Vorträge statt.

* **Jahrbeamteten und Bahnreisegasthaffner-Verein.** Der Wiesbad. Jahrbeamteten- und Bahnreisegasthaffner-Verein bezieht am 28. Jan. Abends 8½ Uhr in der Turnhalle, Sellmündstr., die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Eintritt 25 Pf. und findet die Feier bei Bier statt.

* **Geländet** ist die Leiche des Technikers H. v. St. von Stuttgart, eines Teilnehmers an der verunglückten Vorfahrt der Binger Techniker bei Badrach.

* **Entgleisung.** Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr entgleiste Ecke Bahnhof- und Rheinstraße ein Motorwagen der „weißen Linie“, wodurch fast vollständige Betriebsstörung eintrat. Der Wagen war dadurch aus dem Schienengeleise gesprungen, weil auf demselben einige Pflastersteine lagerten.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Concert.

Dritte Quartett-Soiree des Kurorchesters-Quartetts. — Auch dieses Mal zeigte sich die neue Einrichtung, den Kurhausabonnenten freien Zutritt zu den Kammermusikabenden zu gewähren, von erfreulichstem Erfolg. Der große Saal war dicht besetzt. Am meisten wird wohl das Clarinetten-Quintett von Mozart, dessen Clarinettenpart von Herrn Richard Seidel, den vorzüglichen Clarinettenisten des Kurorchesters, in dankbarster Weise gespielt wird, die gewaltige Attraktion verursacht haben. Die Ausführenden wurden mit Beifall überschüttet. Auch der von Herrn Direktor Spangenberg und Concertmeister Trumer trefflich gespielten G-dur Clavier-Violin-Sonate wurde die wärmste Aufnahme zu Theil.

Anders war es mit der Vorführung der Robitität eines E-moll-Quartetts von einem leider im jugendlichen Alter verstorbenen hochtalentierten Componisten und Violinvirtuosen Ottokar Novacek. Das Publikum konnte dem hohen Gedankensfluge des Componisten nicht folgen.

Das Quartett von Novacek, in seinen vier, im edelsten Kammermusikstil concipierten Sätzen, versucht nicht durch Keußerlichkeiten zu bestechen. Der Componist erzählt uns, gleichsam wie von Todesahnung erfüllt von seinem inneren Seelenleben und wundert unbeirrt seine eigenen Wege, die sich ungefacht mit einem „lechten“ Beethoven oder Brahms wohlverwandt freigen.

Auch technische Vorzüge dürfen dem Novacek-Quartett ohne Rücksicht nachgerühmt werden: vornehmste Formenproportion, meisterhafte Polyphonie u. origineller Contrabunt. Die Herren Trumer, Schäfer, Sadony und Eichhorn haben sich ein großes Verdienst erworben, diese Robitität ihrem Programm einverleibt zu haben. Man merkte jedoch in ihrem Spiel, daß sie das technisch und geistig schwierig zu interpretierende Werk noch nicht ganz „verdaut“ hatten.

Nun vielleicht wiederholen sie es ein anderes Mal in noch gereifterer Wiedergabe.

* **m. Thode-Vortrag.** 1. Abend. Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hat gestern in dem „Star“ der Saison, Geheimrath Professor Thode seinen Trumpf ausgespielt. Der große Saal des Victoriahotels war bis auf den letzten Platz gefüllt. — Als der beliebte Redner das Podium betrat, erbaute den Donner des Beifall. Der Vortragsschluß um fast als Thema „Die Hochrenaissance“. Redner knüpfte zunächst mit einem kurzen Rückblick auf seinen im Vorjahre stattgehabten Vortrag „Die Frührenaissance“ an. Er wiederholte zunächst, daß die Renaissance nicht, wie vielfach noch immer behauptet wird, aus der Antike, sondern aus einer völlig ursprünglichen Bewegung hervorgegangen. Der erste, der das große, künstlerische Princip dieser Epoche feststellte, ist Giotto. Er entdeckte das Göttliche im Menschen, das Dramatische

sind für ihn bestimmend auf Kosten des Details. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ändert sich das Bild. Das Dramatische Element schwindet mehr und mehr und das Detail tritt in den Vordergrund. Die verschiedensten künstlerischen Individualitäten tauchen auf. Verschiedene Gruppen bilden sich, Strömungen, die nach einem gemeinsamen Ziel streben, dem Ziel höchster, künstlerischer Vollendung und die Zeit der Erfüllung bricht an — die Hochrenaissance. Die Ideen der Zeit, die Ideen der Liebe, der Schönheit gilt es zusammenzufassen. Aus der Fülle der Erscheinungen treten einzelne große Gestalten, Leonardo da Vinci, Michelangelo, Botticelli, die Hochrenaissance, das Eigenthümliche ihrer Ideale. Wie vollzieht sich der Umschwung vom Quattrocento zum Cinquecento? Zunächst tritt eine Vereinfachung der künstlerischen Darstellung ein, im Zusammenfassen der Details zu größeren Einheiten. Giotto's Einfluss beginnt zu wirken. Es ist, als hätten die Meister der Hochrenaissance über das 15. Jahrhundert zurückgegriffen, wieder bei Giotto gelernt. Wo die Frührenaissance oft ein übertriebenes Raviol bot, zeigt sich jetzt, ähnlich wie in der Kunst, der Antike, ein maßvolles Verhältnis von Ruhe und Bewegung. Das Innere, Seelische offenbart sich. Neue Lust und Farbenprobleme werden entdeckt. Die Bewegungen werden freier, das Flächenhafte ist überwunden. Selbst die Individualität geht unter im Typus des allgemeinen Menschlichen. Und dieser Typus ist es, der uns dem Göttlichen näher bringt. Der Mensch wird zum Ebenbild Gottes. Redner besprach nun in geistreicher anschaulicher Weise das Leben und Schaffen der beiden großen Meister Leonardo und Michelangelo, worauf näher einzugehen uns leider der Raum mangelt. Mit dem „Abendmahl“ des ersten und der „Mona Lisa“ des letzteren, beide im Jahre 1498 vollendet, bricht die neue Zeit der großen Kunst an. Die Antike löst sich in der christlichen Empfindung. Vollendete Schönheit, absolute Gefegmähigkeit ist erreicht, der Uebergang von der Fläche — zur Hochrenaissance entschieden. Damit schloß der äußerst anregende Vortrag, dessen Fortsetzung heute Abend 7 Uhr stattfindet. Die zum Schluß vorgeführten Lichtbilder kamen vorzüglich zur Geltung.

* **Repertoire der Kgl. Schauspiele.** Sonntag, 26. Jan. Ab. 8 „Der fliegende Holländer“ Anf. 7 Uhr. — Montag, 27. Jan. Ab. 8 zur Feier des Kaisers-Geburtstages „Jubiläum-Duett“, „Der Burggraf“ Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 28. Jan. Ab. 8 „Der Waffenschmied“ Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 29. Jan. Ab. 8 „Die Stumme von Portici“ Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 30. Jan. Ab. 8 „Der polnische Jude“, „Djamilch“, Anf. 7 Uhr. — Freitag, 31. Jan. Ab. 8 „Das große Licht“, Anf. 7 Uhr. — Samstag, 1. Febr. Ab. 8 zum ersten Male wiederholt: „Das Mädchen“, Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 2. Febr. Ab. 8 „Carmen“, Anf. 7 Uhr.

* **Spieldplan des Residenztheaters.** Samstag, den 25., Nachmittags 4 Uhr, Gastspiel: „Rosmos“. Abends 7 Uhr „Der seltsame Toupinel“. Sonntag, den 26., Nachmittags 3 Uhr, „Alt-Heidelberg“. Abends 7 Uhr „Der seltsame Toupinel“. Montag, den 27., Festprolog, gebietet von Hofrath Professor Dr. C. Wener, gebrochen von Dr. Herrn. Rauch. Darauf: „Der Stadtrompeter“. Dienstag, den 28., „Alt-Heidelberg“. Mittwoch, 29., „Rosenmontag“. Donnerstag, den 30., „Alt-Heidelberg“. Freitag, den 31., „Der seltsame Toupinel“. Samstag, den 1. Februar, „Das blaue Geblüt“.

Telegramme und leble Nachrichten.

* **Wien, 25. Januar.** Wie verlautet, soll der russische Finanzminister Witte demnächst in Wien eintreffen. Diese Reise soll mit den Verhandlungen über eine Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland in handelspolitischer Beziehung in Zusammenhang stehen.

— Nach einem Telegramm aus Rom soll der König beabsichtigen, im Laufe des Mai nach Petersburg zu reisen, wo er mit dem Präsidenten Douhet zusammentreffen werde.

* **London, 25. Januar.** Aus Bombay wird gemeldet: Der Sultan von Radjed hat sich nach Vassora begeben, angeblich zur Theilnahme am Ramadan-Feste, thatsächlich aber mit der Absicht, den Bali zu veranlassen, sich ihm anzuschließen, um die kriegerischen Operationen gegen Koweit wieder aufzunehmen.

* **Rom, 25. Januar.** Die Entsendung englischer Kriegsschiffe nach Tripolis ruft große Erregung hervor. Italien ist der Ansicht, daß es sich um eine Demonstration handelt und erklärt, falls die Unruhen in Tripolis wirklich einen ernsten Charakter annehmen sollten, Italien daran ebenso theilhaftig sei wie England.

* **Belgrad, 25. Januar.** In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß, falls das Königspaar kinderlos bleiben sollte, eine Anzahl hochangesehener serbischer Persönlichkeiten sich dahin geeinigt habe, den Prinzen Franz Josef Wattenberg (der mit einer Schwester der Königin von Italien verheirathet und der Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro ist) als zukünftigen Thronfolger den Wächern vorzuschlagen, da eine Vererbung des Prinzen Karageorgewitsch auf den serbischen Thron Parteikämpfe von unberechenbaren Folgen entfesseln würde.

* **Toulon, 25. Januar.** Das Panzerschiff „Douché-Treille“ nimmt augenblicklich Lebensmittel und Kohlen an Bord und wird in den nächsten Tagen eine Mission antreten, deren Ziel noch unbekannt ist. Der Comandant erhielt versiegelte Ordre.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Zörg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

* **Israelitische Cultusgemeinde.** Synagoge: Michelberg. Montag, den 27. Januar 1902, Morgens 9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
A. Leicher, Adelsheimstraße 46.

Letzte große Preis-Ermäßigung.

Da der große Schuhwaaren-Ausverkauf
Webergasse 37, Ecke Saalgasse,

nur noch einige Wochen dauert, werden fast sämtliche Waaren zum Selbstkostenpreis abgegeben. Artikel, welche nicht mehr in allen Nummern vorrätig, werden zur Hälfte, theilweise sogar zum 3. Theil des Selbstkostenpreises verkauft.

Die im Schaufenster am Eingange zur „Stadt Frankfurt“ ausgestellten Schuhe und Stiefel verkaufe, ohne Rücksicht auf ihren früheren Werth, jedes Paar zu 3 Mk.

Es bietet sich hier Gelegenheit, solide Schuhwaaren thatsächlich zu Spottpreisen zu erlangen.

Erstklassige Verblendsteine

der rheinischen Werke
Hangelar, Dollendorf, Bonn, Hermülheim
und Witterschlick.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung

M. J. Beh, Fa. Wiesbadener Marmor-
Industrie
Aug. Oesterling Nachf.,
Karlstraße 39. — Telephon 509.
852

Billigste Gelegenheit.

Gänzlicher Schuhwaaren-Ausverkauf Wegen Aufgabe

meines Geschäftes verkaufe alle auf Lager befindlichen
Schuhwaaren zu und unter Fabrikpreisen.
Größtes Lager in
Herren-, Damen-, Kinder-Stiefeln u. Schuhen
in Chevreau, Bor-Kalf und Kalbleder,
rindlederne Arbeit, Anie-, Galtstiefeln und
Lackschuhe.

Schuhlager Joseph Leisse,
Kleine Kirchstraße 3,
neben dem Gasthaus „Zum Erbspring“. 890

Neu! Neu!

Grösste Erfindung der Neuzeit.

Weissglühlicht-Erzeuger

EXCELSIOR

Helleres Licht und Petroleum-Ersparnis.

Nicht zu verwechseln mit der Lichtkugel „Helios“.

Gebrauchsanweisung.

Wenn man die Lampe gereinigt hat, werfe man 1-2
Stücke in das mit Petroleum gefüllte Bassin (bei grossen
Lampen 3 St.), wo sich der Excelsior auflöst; der auf-
gelöste Stoff wird vom Docht aufgesaugt und nach circa
10-12 Stunden hat man schon eine doppelt so helle,
dem Gasglühlicht ähnliche Flamme.

Petroleum-Ersparnis 30-50 %

Beim Weissglühlicht - Erzeuger Excelsior Explosions-
gefahr vollständig ausgeschlossen.

Preis per St.) 25 Cts.
20 Pfg.

Diese mehr als doppelte Leuchtkraft hält so lange
an, als der Docht anhält, was man annähernd auf
3 Monate schätzen kann.

Bruchstücke von Excelsior finden gleichfalls Verwendung.

Alleiniger Vertreter für Grossherzogthum Hessen, Provinz
Hessen-Nassau u. Frankfurt a. M. Peter Schutt, Schwalbacherstr. 7.

Herren und Damen, welche 30 Mk. Caution stellen können,
werden sofort als Reisende bei hoher Provision engagirt. 713

Butter.

Empfehle prima Kochbutter per Pfund 100 Pfg., von 5 Pfund
an 95 Pfg., Süßrahmbutter 120 und 130 Pfg. 1368
Molkerei K. Schermann Nachf., Richelsberg 15.

Stück kohlen.



Ruhrnuss.

Anthracit.

Holz.

Lohkuchen.

Br. Briketts.

Telephon 546.

Telephon 546



Durrah! es kommt, es kommt! Durrah!
Samstag vor Fastnacht ist es da!
Die Große Wiesbadener Jubiläums-
Brühbrunne, Kaffee- und warme
Bröcher- und Kreppezeitung,
30. Jahrgang 30.

Zu haben in der Expedition und bei den folgenden
Colonnen der Kreppezeitung-Schnellläufer. Fester Preis für Jeder-
mann, 30 pro Nummer 20 Pfennig! Wer am Will, der laßt, laßt,
laßt! Sonst ist alles mit Rump um Stump vertheilt und verkauft.
Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt franco
Rufendung nach allen Weltgegenden durch die Redaktion und Expedition
Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.
1110 J. Chr. Glöcklich.

Montag, den 3. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

lassen die Erben des verstorbenen Johann Knecht zu Erbach
a. Rh. ihr in bester Lage daselbst gelegenes großes
zweistöckiges Wohnhaus
mit großer Scheune und Stallung,
sowie großem Hofraum, geeignet für jedes Geschäft, freiwillig zum
Verkauf ausbieten. 4372

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich

Schiersteinerstraße 1,

vis-à-vis der Herderstraße, eine

Colonialwaaren- u. Gemüsehandlung
eröffnet habe. 1047

Nur gute, frische Waaren.

Franz Jendrusch,

1 Schiersteinerstraße 1.

Vergrößerungen nach Photographie

von einer erstklassigen Kunst anstalt, Firma Joh. Lang, Frankfurt
a. M. in Photographie, Aquarell, Pastell-Malerei.

Feinste Ausführung, sehr solide Preise.

Garantie für Ähnlichkeit und Haltbarkeit.

Aufträge werden nach Muster entgegen genommen durch

P. Riebold,

Friedrichstraße 18, Ecke Schillerplatz.

Freundliche Einladung

zur Kaiser-Geburtsstags-Feier des

Christl. Vereins jung. Männer

mit einem Vortrag des Herrn Pfarrer Schlosser über:

„Christenthum u. Vaterland“

am Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 1/2 Uhr. Jedermann
ist eingeladen. Eintritt frei! 1336

Gelegenheitskauf.

Große schöne Weisszeug- oder Kleiderchränke, Brand
feste, pol. Stahl. Kleiderchränke, 2 verschließbare Klei-
derschränke, 2 Reale, ein schönes Ruhebaum-Real, 3 Meter
groß, zum aneinandernehmen mit wechselbaren Brettern,
sehr praktisch, Schreibische, einfacher Bücherschrank,
Strandkorb, Kommoden, Spiegel, einfache französische Wand,
Nähmaschine, Chaiselongue, Spielstisch, Ruhesessel versch.
Art und dgl. mehr 1352

Goldstraße 12.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenklitteratur,
Wissenschaftl. Werke,
Schulbücher.

Antiquariat.

Buchhandlung
Heinrich Kraft,
Franz Bessing's Nachf. früher Keppel & Moller.
Wiesbaden. 6056 46 Kirchstraße 45.

Gesangbücher.
Abonnement auf alle
Zeitschriften.

Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten, sowie einer werthen Nach-
barschaft zur gef. Nachricht, daß ich vom 1. Januar ab das

Restaurant Hermannstr. 9

käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich be-
ehrenden Gäste durch Verabreichung nur vorzüglichster
Getränke und Speisen bestens zufriedenzustellen.

Indem ich höflich bitte, das meinem Herrn Vorgänger
bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen,
zeichne 1374

Hochachtungsvoll

Peter Göbel,

10 Jahre Kellner in der „Muckersbühl“, genannt Carl.

Voranzeige

Gesellschaft „Fidelio“.

Fastnacht Samstag, den 8. Febr., Abends 8 Uhr

Großer

Maskenball

im „Römersaal“.

Näheres durch die Hauptannoncen. 1389

der Vorstand.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 819

Dampf- und eiserne und

Messerschmiede

von Philipp Krämer, Wiesbaden,

Werkstätte: Webergasse 3, Hof rechts,

Wohnung: Marktstraße 12,

empfiehlt sich im Schleifen und Reparieren aller
Schneidwerkzeuge, Krant- und Gurkenhobel,
Fleischhackmaschinen und Kaffeemühlen, sowie alle
im Haushalt, Metzgereien, Wirthschaften und Hotels vor-
kommenden in mein Fach einschlagende Artikel bei schnellster
und billigster Bedienung.

Den ganzen Tag wird geschliffen. 1388

Eine Bitte aus dem Eulengebirg.

Im Herbst lehren die Arbeiter hinter den Webstuhl zurück u.
suchen neben den häßigen Weberei Arbeit. Bei den ungünstigen Ver-
hältnissen hält es besonders schwer, diese den sehr langen Winter über
zu beschäftigen und bietet das unterzeichnete Unternehmen, um dies zu
ermöglichen, recht zahlreiche Beschäftigungen auf deren allseitig als sehr
preiswerth und dauerhaft anerkannten Erzeugnisse, als
Seinen, Halbleinen, baumw. Gewebe zu Leinwäse, Krägen, Laten u.
Zimmerwäse aller Art, Schürzenstoffe, neue Hauskleiderstoffe, Scher-
tuch u. s. w., die von 20 Mk. an franco unmittelbar an die Ver-
braucher verandt werden. Die Anfertigung von Wäschebüschen, sowie
ganzen Ausstreuern wird zu mäßigen Preisen übernommen. Schnelle u.
sorgfältige Ausführung zusichernd, bittet um recht regen Zuspruch

das Waldenburger Weber-Unterstützungs Unternehmen

Th. Schoen, Wüstewaldersdorf a. d. hohen Eule
Preisbuch und Musterkarte, sowie ein Verzeichniß zurückgelegter Waaren
stehen unentgeltlich, Proben aller Gewebe postfrei zu Diensten. 4383

Junge Schnittbohnen,

per 2 Pfd.-Dose 32 Pfg.,

empfehle Ph. C. Ernst, Hellmundstr. 42 1069

Glücksscolle. Nächstes Geld-Lotterie

Bei der letzten Silber-Lotterie fiel der 2. Hauptgewinn in meine Collee. In ganz kurzer Zeit ist dies der 7. Haupttreffer, der bei mir gewonnen wurde.

Marionburger. Ziehung 8. Febr. Hauptgew. 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 Mk. ufm. Loose à M. 3 Bille u. Porto 30 Pf. extra, empfiehlt die bekannte Glücksscolle von Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchg. 40

**Wiesbadener Carneval-Verein
„Narrhalla“.**

Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr 11 Min.

**II. Große Volks-
Gala-Damensitzung**

mit darauffolgendem
BALL
in sämtlichen auf's prächtigste decorierten
Gartensälen des
Friedrichshofes,
Friedrichstraße 35.

Entree incl. Lied, Kapp u. Stern 60 Pf.
Die Sitzung findet bei Bier statt.

Lieder und Vorträge zu dieser Sitzung sind bis Mittwoch
den 22. Januar, bei Herrn Glücklich einzureichen. 1147

Männerturnverein.

Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr
in unserer auf das prächtigste decorierten

Turnhalle, Platterstraße 16,
große carnelistische

**Damen-Sitzung
mit Tanz,**

wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins einladen.
Eingug des Comitees pünktlich 8 Uhr 11 Min.
Saalöffnung 7 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf für Mitglieder à 50 Pf., für
Nichtmitglieder à 70 Pf., zu erhalten bei Anton Reb, Römerberg,
Fritz Engel, Foulbrunnstraße, Valentin Kuhn, Langgasse 1,
Jerd. Bange, Marktstraße.

Kassenpreis 1 Mark.
Lieder und Vorträge sind bis Mittwoch, den 22. Januar an
Herrn F. Engel einzureichen. 1138

Das närrische Comité.

Marine-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr

findet im großen Saale des
Katholischen Gesellenhauses,
Dohmeierstraße 21,
unser diesjährige

Kaisers Geburtstagsfeier
VI. Stiftungs-Fest

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Rgl. Oberleiters A. Plate statt.
Zur Aufführung gelangen 6 lebende Bilder aus dem Seemanns-
leben, 1 Theaterstück, humor. und Gesangsbeiträge und Ball. Hierzu
laden wir unsere verehrlichen Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner des Vereins höflich ein. 1109

Hochachtungsvoll Der Vorstand.

NB. Einladungen sind bei Herrn L. Vinnenkohl, Moritzstr. 39
(oben) zu haben.

Billig! Größte Billig!
Masken-Leih-Anstalt.
Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Costüme
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und zu
verkaufen.
Achtungsvoll
Frau Uhlmann,
746
Eckladen Bahnhof- und Luisenstraße.

Gesangverein Neue Concordia

Sonntag, den 2. Februar,

Abends 8 Uhr,

findet, wie schon seit Jahren, unser

Maskenball

im Römersaale

mit Verteilung von 5 Damen- und

3 Herrenpreisen statt.

Maskensterne im Vorverkauf: Masken und unmaskierte Herren

haben zu haben bei den Herren L. Gutter, Kirchgasse 58,

Streich, Hand Schuhgeschäft, Kirchgasse 37, Lohm, Cigarrenhandlung,

Marzstraße, Treidler, Maskengeschäft, Goldgasse 13 und Friedrichs-

straße 31, Freiseur Wagner, Albrechtstr. 25, Heinrich Schwab,

Römerberg 16, Chr. Fieds, Grabenstr., C. du Rand, Römerstr. 5,

Waldwirth Kaiser, Marktstraße 3 (Könige), Kaiserer Kuchhöfer, Stif-

tsstr. 1, und bei unserm Vereinspräsidenten Carl Dör, Moritzstr. 23.

Kassenpreis 1 Mk. 50 Pf. incl. carnelist.

Abzeichen. Nichtmaskierte Damen à 50 Pf.

In diesem allgemein beliebten Maskenball laden wir unsere werthen

Freunde und Bekannte höflich ein.

Der Vorstand.

NB. Masken, welche auf einen Preis reflectiren, müssen um 10%
zu anwesend sein. 1373


**Dilettanten-Verein
„URANIA“.**

Sonntag, den 1. Februar, Abends
8 Uhr, in dem elektrisch beleuchteten und närrisch
decorierten Saale des
Turnvereins, Hellmündstraße 25:

Grosser Maskenball

mit Preisvertheilung.

Zur Verteilung kommen 9 werthvolle
Preise an die schönsten und originellsten
Damen- resp. Herren-Masken. Reflektanten
müssen bis 10 Uhr anwesend sein.
Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mark
sind zu haben bei den Herren: Gustav Treidler,
Maskengeschäft, Goldg. 13. D. Dikel, Rest. zum
Elefanten, Ede Walram- u. Frankenstr. A. Zimmer,
Freiseur, Römerberg 7. H. Müller, Cigarrenhdlg.,
Michelsberg 24. D. Simon, Freiseur, Neugasse 22,
A. Gaißer, Cigarrenhdlg., Rheinstr. 40, Ede Moritz-
straße. W. Wurthorn, Freiseur, Hellmündstr. 40.
D. Dörmer Bree, Rest. „zum Ringer Hof“, Moritzstr. 32. Böbig,
Freiseur, Bleichstr. F. Fetter, Garküche, Feldstr. 20. W. Till-
mann, Cigarrenhdlg., Bleichstr. 10. Niebling, Freiseur, Heleneustr. 1.
Pauls, Rest. „zum Turnverein“, Hellmündstraße.
Nichtmasken berechtigt zum Eintritt ein an der Kasse gelieferte
carnevalistische Abzeichen à 50 Pf. 1370
Es ladet zu diesem in allen Theilen glänzend arrangierten Masken-
fest höflich ein Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 26. Januar cr.

Spaziergang

nach dem Forsthaus bei Dotzheim (Einkauf bei Herrn
Förster Mehl). Abmarsch: Nachm. 2½ Uhr, Ecke der Dots-
heimerstrasse und dem Ring. 1369

**Der Maskenball des
Conditorgehilfen-Verein Wiesbaden**

findet am 2. Februar in der Loge Plato statt. Preis für Masken
und Nichtmasken 1 Mark, eine Dame (Nichtmaske) frei. 1381
Maskensterne sind zu haben in dem Cigarrengeschäft bei Herrn
J. Claßen, Kirchgasse, Herrn Joh. Josef, Bleichstr. 12, Herrn
Wellamer, Marktstr., Restaurant Stadt Coblenz, Mühlgasse 7.

**Krieger- u. Verein
Germania-Allemania.**

Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr, findet zur
Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des
Kaisers und Königs Wilhelm II.

gemeinsamer Fest-Kommers

im Vereinslokale statt, wozu wir unsere verehrlichen Ehren- und
activen Mitglieder ergeblich einladen und um recht zahlreiche Betheil-
igung bitten. 1223

Der Vorstand.

**Wiesbadener Fahrbeamten-
und Bahnkeigschaffner-Verein.**

Dienstag den 28. Januar, Abends 8½ Uhr, in der

Turnhalle Hellmündstraße:

**Feier des Geburtstages
S. Maj. Kaiser Wilhelm II.**

Freunde und Gönner des Vereins sind höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Die Feier findet bei Bier statt. 1375

**Meine
Masken-Leih-Anstalt**

befindet sich dieses Jahr in meiner Wohnung Graben-
straße 2, Ecke der Marktstr. Elegante Herren- und
Damen-Masken-Costüme, sowie Domino in größter Aus-
wahl billig zu verleihen und zu verkaufen. 8868
Hochachtungsvoll **Heinrich Brademann.**

Wiener Masken-Leih-Anstalt

wieder eingetroffen Wilhelm-
straße 10, 2. St. 2. Hof. Elegante Herren- und
Damen-Masken-Costüme, sowie Domino in größter Aus-
wahl billig zu verleihen und zu verkaufen. 8868
Hochachtungsvoll **Madame Emilie Rohak.**

Ausverkauf

von
**Domino u. Masken-
gegenständen**
wegen Aufgabe der Artikel zu be-
deutend ermäßigten Preisen.

Christ. Istel,
Webergasse 16. 886


**Die billigste
Masken-Verleih-Anstalt
von
Jacob Fuhr,**

12 Goldgasse 12.

In schöner Auswahl Herren- und Damen-
Costüme von 2 Mark an. Um jedem Kunden bei der schlechten
Zeit Gelegenheit zu geben, sich das Verleihen zu gönnen, vermittle
ich nach jeder Uebereinkunft. Verlaufe alle möglichen Gesicht-
masken. 1353

Evang. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr findet die Ge-
burtsstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers im Ge-
meindehause Steingasse 9 statt. Die Festansprache hat Herr Oberlehrer
Spamer gütigst übernommen und für weitere Festvorstellungen, ver-
bunden mit Gesang und Concert hat der Verein bestens Sorge
getragen. Hierzu laden wir unsere Mitglieder und deren Angehörige,
sowie Freunde und Bekannte des Vereins herzlich ein. 1350

Der Vorstand.

**Feine
Wurst- & Fleischwaaren**

Thüringer und Westphälische Cervelatwurst,
Westphälische Blockwurst und Salami,
Westphälische Mettwurst zum Kochen,
Braunschweiger Mettwurst,
Rothwurst und Zungenwurst,
Leberwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Trüffel-Leberwurst,
Fleischwurst, Sülze,
Lachs- und Rohlshinken,
Schinkenped,
diverse Wurst-Pasteten in Dosen,
Frankfurter Bratwürstchen
empfiehlt stets frisch 1847

Aug. Korthauer,

Herzogstraße 26. Telephon 705.

Restaurant zum Hochbrunnen, Saalgasse 32.

Sonntag und Sonntag: 1330

Metzelsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfote,
Bratwurst mit Kraut. Emmernann.

Restaurations
Zur Kronenburg.

Haltestelle der elektrischen Bahn Sonnenbergerstr. 43.

Heute, sowie jeden Sonntag Nachmittag

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr. 7484

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Pasqual.

Begleit meines

Restaurant und Lustort
„Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Kollstr.
Wilhelmshöhe entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prächt-
voller Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit
Terrassen, Veranden und neu erbaute Schutzhalle. Schönes und
erles Restaurant in der Umgebung. Es ladet ergeblich ein
181

J. Diener.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2. 8848

Große Tanzmusik.

wozu höflich einladet

Joh. Kranz,

Anfang 4 Uhr Ende 12 Uhr.

Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergeblich einladet

Ph. Schiebener. 8111

„Zu den drei Königen,“

Marktstraße 26

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu höflich einladet. Heinrich Kaiser.

Butter! Butter! Butter!

Prima Pfälzer Landbutter, per Pfd. 112 Pf.,
Feinste Süßrahm-Tafelbutter, per Pfd. 115 Pf.,
Feinste Süß-Margarine, per Pfd. 70 und 80 Pf.,
Sardine, per Stück 3, 4, 5 Pf., Speck, per Pfd. 30 Pf.,
Kornbrot, richtig Gewicht, 36 Pf., gemischtes Brod 38 Pf.,
Weißbrot 42 Pf., Sauerkraut Brod 27 Pf.

Consumhalle Jahnstr. 2, Moritzstr. 16 u. Sedanplatz 3



Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Verlangen Sie, wenn Sie Ihre Vögel gesund munter, in vollem Gesang erhalten wollen

Praetorius'sche höchst prämierte, gej. geschützte **Vogelfutter-Specialitäten in Original-Mischungen.**

Dieselben haben sich im In- sowie Auslande einen Vorruf erworben, sind in größeren Städten, sowie am hiesigen Plage in folgenden Niederlagen zu Originalpreisen erhältlich. Jedes Paket (Cartonpackung) enthält einen Gratißbon und erhalten Sie bei einer Anzahl dieser Boni in meiner Verkaufs-Abtheilung 3 Bismarck-Ring 3 (nahe der Dogheimerstraße)

1 Paar Prachtvögel gratis.
Julius Praetorius, Vogelfutter-Großhandlung,
jeht 3 Bismarck-Ring 3.

Niederlagen:

H. Bernheim, Wellstr. 25 und Moritzstr. 9.
M. Benfiegel, Friedrichstraße 50.
G. Becker, Bismarckring 37.
J. Buchmeier, Adlerstraße 29.
E. Blum, Gr. Burgstraße 5.
Dr. C. Cratz, Langgasse 29.
H. Ernst, Faulbrunnstraße 3.
August Engel, Lammstraße u. Wilhelmstraße 2.
P. Enders, Michaelsberg 32.
H. Erb, Adelheidsstraße 16.
Ph. G. Ernst, Hellmündstraße 42.
H. Glitz, Dugemburgstraße 2.
Daniel Kuch, Saalgasse 2.
F. Frankenfeld, Gullau-Adolfstraße 9.
Jacob Frey, Schwalbacherstraße 1.
H. Groß, Goethestraße 13.
Ph. Heubrich, Dambachdahl 1.
C. Himmelsreich, Körnerstraße 6.
Wine, Hardach, Moritzstraße 20.
Wilh. Knapp, Walramstraße 19.
W. Krieger, Goethestraße 7.
H. Krug, Körnerberg 7.
H. Kanne, Nerostraße 10.
W. Klingelhöfer, Seerobenstraße 15.
G. Klüppelberg, Bismarckstraße 4.
Chr. Knapp, Sedanplatz 7.
Karl Kuchner, Wellstr. 27.
Chr. Kuper, Webergasse 34.
J. Lambot, Blatterstraße 58.
C. M. Leber, Bahnhofsstraße 8.
C. Lillie, Mauritiusstraße 3.
C. Loh, Schwalbacherstraße 73.
L. Lendle, Stiftstraße 18.
C. Michel, Cappelstraße 1.
D. Maus, Moritzstraße 64.
W. Meuser, Lützenstraße 17.
J. Minor, Schwalbacherstraße 87.
H. A. Müller, Adelheidsstraße 32.
Heinr. Nagelner, Bahnstraße 46.
H. Poppe, Körnerstraße 19.
C. Petri, Steingasse.
Wine, Rupperecht, Dranienstraße 51.
J. Scherf, Bülcherplatz 2.
H. Seib, Rheinstraße 87.

H. Sauter, Dranienstraße 50.
W. Sack, Wellstr. 27.
Ph. Sattig, Goldgasse 8.
A. Schlich, Kirchstraße 49.
J. Schaub, Grabenstraße 3.
W. Schaub, Reugasse 17.
Chr. Tauber, Kirchstraße 6.
H. Wunde, Kirchstraße.
D. Schiller, Moritzstraße 50.
H. Kriching, Albrechtstraße 3.
C. Wigel, Michaelsberg 9a.
H. Keel, Körnerstraße 68.
H. Berling, Drogerie, Große Burgstraße 12.
H. Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Georg Kuch, Goethestraße 22.
Heinr. Wund, Bismarckstraßen Ecke.
Ph. Klapper, Walramstraße 13.
Joh. Quor, Weichstraße 15.
L. Schüller, Hellmündstraße 12.
A. Becker, Waldstraße 40.
J. Ehl, Bülowstraße 7.
Ph. Kannebeck, Seerobenstraße 1.
H. Pennerich, Bismarckstraße 24.
G. Stamm, Markt 1.
H. D. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring 31.
H. Nicolay, Kirchstraße.

In Viebrich:
Ph. Stamm Nachf., Nachhausstraße.
D. Steinhauser, Wiesbadenerstraße 94.
Kaufmann Müller, Rathhausstraße 78.
Ad. Alth, Friedrichstraße.
Drogerie Krämer, Schloßstraße.
Rheingauer Coniunggeschäft.

In Sonnenberg:
Kaufmann Ph. Dern.

In Dohheim:
Kaufmann Maus.
Emil Schnell.
Wine. Aug. Schnell.
Hr. Silberstein.
Ph. Wund, Steingasse 4.

In Biersfeld:
Emil Rießer, Drogerie.

Wiederum iter Preis und goldene Medaille Frankfurter Canarien-Ausstellung Januar 1902.

No. 273 Telephon No. 273.

1269

Das Aus- und Einfahren von Waggon-Ladungen aller Art

angekommen oder abgehenden
für Handel, Gewerbe und Industrie
sowie für Private

besorgt die Fuhr-Abtheilung der Firma

L. Reffenmayer,

Telefon Nr. 42
und Nr. 2376.

Güterbeförderer der Kgl. Preuß. Staatsbahn

Bureau
Rheinstraße 21.
(Schloßstr. 11-12)

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden u. tüchtigen Kutschern: Einspännige Kohlen-Karren, ein- u. zweispännige schwere Rollwagen mit u. ohne Auflagkästen, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Ctr. Tragkraft, mit u. ohne Auflagkästen, große zweispännige Rungewagen, mit u. ohne Auflagkästen, mit Weinbäumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. Preise billigt laut bahnamtlichem Tarif für Ladungen.

Zur Abfuhr angek. Waggons genügt Einleitung des unterzeichneten Bahn-Büros
Die Bereitstellung abgehender Waggons wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt
und die Expedition besorgt.

WILH. GAIL W. W. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK

MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischen Werkzeugen
Wiesbaden

REPPEBAU & SPALIERLAUBEN
DAMPFSAEGE UND MOBEL-WERK ETC.

Abfallholz per Centner
M. 1.20.
Liefert frei ins Haus

Anzündholz per Centner
M. 2.20.

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstraße 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.



Carneval-Artikel!

Großartige Neuheiten

Masken und Kopfbedeckungen,

Gold- und Silberbesätzen,

Colliers, Sternen und Steinen,
Chinesische Fächer u. Schirme,
Cottillonorden,

Knallbonbons,

Früchte aller Art

mit Mägen u. Scherzartikeln.

Wilh. Hammann,

Bärenstr. 2, Ecke Häfnergasse.

Bitte gest. um Beachtung meiner
Schaufenster.



Carneval 1902

Telephon
199 ...

Carnevals-Drucksachen

... von der einfachsten bis
zur elegantesten Ausführung
liefert
die ...

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Druckereicomptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.



Sprudel.



Montag, den 3. Februar 1902

Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des Hotel Victoria,

Saalköffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités 11 Minuten nach 8 Uhr, präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder:
4 Mark.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 29. Januar 1902,
bei Herrn Jos. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2, einzureichen und Vorträge bei Herrn
C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden.

Der kleine Rath.

Grammophon.

Aufnahmen von Künstlern ersten Ranges, darunter von den ersten Künstlern des hiesigen
Kgl. Hof-Theaters. Schönste Wiedergabe, geräuschloser Lauf. Grösste Auswahl am Lager.

Umtausch alter Platten.

Phonographen in allen Preislagen. Das Allerneueste:

Doppelt-Graphophon,

für grosse und kleine Walzen spielbar, incl. Aufnahme und Wiedergabe. Walzen, grösste Auswahl, stets 700-800 Stück auf Lager in jeder Preislage. Original Edison-Apparat und
Walzen. Interessenten sind höflichst eingeladen ohne Kaufzwang.

Hch. Matthes Wwe., Wiesbaden Rheinstraße 20.
Piano- und Musikinstrumenten-Handlung.
vis-à-vis dem Rheinhotel.

Gebe auch Grammophone leihweise an Gesellschaften ab.

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pfg., Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75, halbjährlich Mk. 3.25, jährlich Mk. 6.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg., für anderwärts 15 Pfg., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeitzeile 50 Pfg., für anderwärts 60 Pfg., Beilagengebühr pro Laufend Mk. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 22.

Sonntag, den 26. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Dem Kaiser Heil!

Im Jubelchor von Deutschlands Söhnen
Soll uns're Stimme heut' ertönen,
Zu feiern unsern Schirm und Schild,
Dem Kaiser, des Geburtsfest Allen,
Die unter deutschem Banner steh'n,
Als nationaler Festtag gilt.
Dem Hymnen überall erklingen
Wo deutsche Herzen wieder singen,
Auf unserer Erde weitem Rund,
Der in die Scheide zwingt die Waffen
Und friedlich sucht, wo Risse klaffen
Die Gegensätze auszugleichen.
Der, wo die Leidenschaften wühlen,
Sich müht, der Zeit den Puls zu fühlen,
Zu forschen ernst, woran's gebriert,
Der vorwärts geht auf neuen Wegen
Und mit sich fortreißt selbst die Trägen,
Dem über Alles geht die Pflicht.
So mög' ihm das Geschick gewähren
Nur Friedensruhm und Friedensehren
Und Segen nur von früh bis spät!
Wir aber schwören ihm auf's Neue:

Zum 27. Januar!

Kaiser Wilhelm II. vollendet am 27. ein neues Lebensjahr.

Am Kaisers Geburtstag geizt es sich, daß der in diesen Tagen heftiger denn je wogende Streit der Parteien schweige und aller Augen sich auf den Kaiser und König richten, der in voller männlicher Kraft in einen neuen Lebensabschnitt eintritt!

Die Herzen des Volkes, des preussischen wie des deutschen, feiern den Tag mit dem Kaiser und König und treten im Geiste glückwünschend an des Thrones Stufen, sich erinnernd, daß „Kaisers Geburtstag“ einen Moment der Ruhe im Volks- und Parteileben bildet, daß über allen Forderungen, Wünschen und Hoffnungen, über dem leider in diesen Tagen wieder so überaus scharf spielenden politischen Tageshader das Wohl und Wehe des Ganzen nicht vergessen werden soll, des

Reiches, des Volkes, dessen vornehmste Spitze in der Person des Kaisers verkörpert ist.



Mit der Dankbarkeit des Volkshezens verbindet sich die Erinnerung an das, was Preußen, was Deutschland dem Hohenzollern-Hause verdanken.

Wilhelm II. ist dem preussischen und deutschen Volke menschlich überaus nahe getreten, weit mehr als es von irgend

einem seiner Vorgänger auf dem Hohenzollern-Throne geschehen ist. Der Beispiele sind so viele, daß wir davon absehen dürfen, das eine oder andere herauszuheben. Sie alle waren gleicher Weise geeignet, das außerordentlich schöne Verhältnis warmer Dankbarkeit und treuer Anhänglichkeit, das gerade in Preußen jedem denkenden und überlegenden Landesbewohner mit dem Herrscher aus dem Hohenzollern-Stamme fest und unzersplitterbar verbindet, zu verstärken.

Vor aller Augen steht, wie unter steter unermüdlicher Arbeit, kluger staatsmännischer Begabung, erfolgreicher Handhabung aller Kräfte in Krieg und Frieden die Hohenzollern aus dem kleinen Brandenburg ein mächtiges, blühendes Preußen geschaffen, wie dieses der Mittelpunkt wurde eines einigen, fest in sich geschlossenen Deutschen Reiches, unter dessen Schutz und Schirm wir leben können ohne Bangen!

Deshalb ist der beste Dank, die schönste Geburtstagsgabe für den Kaiser und König die immervährende, unverminderte Treue des Volkes.

Der Enkel Wilhelm des Siegreichen weiß gleich seinem kaiserlichen Großvater, welch' köstliches Gut er in der Treue des Volkes besitzt.

In Wilhelm II. verkörpern sich die Grundzüge des Großen Kurfürsten, dessen Wahlspruch lautete: „Im Dienste des Staates verzehre ich mich“ und Friedrich des Großen, welcher der Maxime Ludwig XIV. von Frankreich, des Sonnenkönigs, „der Staat bin ich“ das herrliche Wort: „Der König ist des Staates erster Diener“ entgegenstellte.

Wir hatten in den verfloßenen Monaten Gelegenheit, zu sehen, von welch' unermüdlichen Pflichtgefühl der Kaiser geleitet ist, welch' eifriges Bestreben ihn erfüllt, seines verantwortungsreichen Amtes im wahrsten Interesse unserer Nation zu walten als Schürmer und Schützer des Reiches in jeder Beziehung, als eifrigen Förderer friedlicher Kulturarbeit, als wahren Freund der wirtschaftlich Schwachen. Schon oft hat der Kaiser Beugnis abgelegt von seiner Thatskraft, seiner zielbewussten Entschlossenheit, er wird dies sicher auch in Zukunft thun.

So sei uns denn der 27. Januar eine Mahnung, allen Kleinlichen Nörgelgeist, der das Große, das Ganze aus dem Auge verliert über dem Kleinen, dem Gemeinen, dem Sonderförmigen, der nur sich selbst will, zu unterdrücken und aus dem Herzen zu verbannen.

Mag die gegenwärtige Zeitlage in mancher Hinsicht auch trübe aussehen, trostlos wird die Zeit nur dann, wenn wir uns selbst aufgeben!

Die neue Yacht Kaiser Wilhelms,

Die auf der Werft der Downey Shipbuilding Company zu Longwood gebaut wird und dort unter dem Namen „Nr. 24“ bekannt ist, wird das größte Fahrzeug ihres Typs werden. Sie wird eines der luxuriösesten Schiffe sein, die jemals gebaut wurden und viele Einrichtungen enthalten, die nach den Angaben Seiner Majestät selbst hergestellt sind. Kurz nach dem Stapellauf wird die Yacht den deutschen Marineoffizieren übergeben werden, die sie nach Deutschland bringen sollen. Die Vollrüstung u. Dekoration des Schiffes soll in Europa geschehen, so daß es als Yacht rein amerikanisch, als schwimmender Palast dagegen deutschen Ursprungs ist. Die Gesamtkosten des Schiffes werden sich auf 175 000 stellen. Die Länge der Yacht beträgt im Ganzen 160 Fuß, an der Wasserlinie 120 Fuß, die Breite 27 Fuß, die Tiefe 18 Fuß 3 Zoll, und der Tiefgang 15 Fuß. Die Wasse, die aus Oregon Kiefer hergestellt sind, haben eine Höhe von 105 Fuß, und die längste Segelstange mißt 85 Fuß. Das Verdeck wird aus Teakholz, die Gangspills und Winden aus Bronze, und das Innere aus verschiedenen Sorten Hartholz hergestellt werden. Die Yacht wurde von den Herren Cary Smith und Baby entworfen, und der Kaiser ließ den genannten Herren von Dr. von Holleben zahlreiche Vorschläge übermitteln. Der Konstruktor Harris hat dem Bau der Yacht viel Zeit gewidmet, und der deutsche Marineattaché hat die Werft häufig besucht.

Was das Innere des Schiffes anbetrifft, so ist in erster Linie der 20 zu 27 Fuß messende Salon zu erwähnen, der in der Mitte des Fahrzeuges liegt. An den Wänden des Salons laufen breite Polsterbänke, und in der Mitte steht ein Eßtisch für 24 Personen. Ferner enthält der Salon einen Kamin, ein Klavier, Notenregale und Schreibtische. Hinter dem Salon befindet sich die Kajüte des Kaisers, in der sich eine Messingbetstelle, ein Kleiderschrank und ein Schreibtisch befinden. Hinter dieser Kajüte ist ein Badezimmer eingerichtet, in dem die Badewanne unter den Boden versenkt werden kann. Sodann folgt die Kajüte des Kammerdieners Sr. Majestät mit Kleiderschränken für des Kaisers Garderobe.

Diese Kajüten liegen auf der Steuerbordseite der Yacht und nehmen zwei Drittel des Raumes ein. Der kleinere Theil

an der Backbordseite ist in drei Kajüten für die Gäste eingeteilt. Hinter allen diesen Räumen führt eine Vorhalle zu einer Treppe nach der Stahldeckkabine, die mit Teakholz bekleidet ist. Darunter sind die Kisten für Karten, Navigationsinstrumente und Werkzeug angebracht. Vor dem Salon befindet sich die Küche für den Kaiser und vor dieser die Mannschaftskombüse. Neben den Kombüsen liegen die Kajüten für die Schiffsoffiziere, und das Mannschaftslogis, sowie die Vorrathsräume sind im Vordertheil der Yacht erbaut. Alle größeren Kabinen haben Oberlicht, und Ventilatoren sind häufig angebracht.

Das Holzwerk in der Kabine des Kaisers wird aus Mahagoni bestehen und in Elfenbein und Gold gemalt werden, wobei ein schmaler Streifen der Naturfarbe des Holzes sichtbar bleiben wird. An Deck werden sich zwei Barkassen und vier Rettungsboote befinden. Die Yacht wird im nächsten Sommer fertiggestellt sein.

Kleine Züge aus dem Leben des Herzogs Ernst II. von Sachsen Koburg-Gotha

erzählt ein Leser der „Tägl. Rundsch.“: Es war in den 60er Jahren des verfloßenen Jahrhunderts, als ein hochangesehener und vortrefflicher Leipziger Geschäftsmann beim Herzog um Verleihung des Adelsstandes einkam. Es wurde ihm, gegen dessen Person sich nicht das Geringste einwenden ließ, die Auslage gemacht, eine größere Summe (wenn ich nicht irre 30 000 Thaler) zu stiften, welche der Herzog für die Erbauung einer Kirche in Klein-Schmalkalden bestimmte. Als die Angelegenheit gelegentlich zur Sprache kam und die nützliche Verwendung der Kaufsumme des neuen Barons hervorgehoben wurde, sagte der Herzog lachend: „Wenn wieder so ein Ochse kommt und geädelt sein will, werden wir auch die Pfarrstelle in Klein-Schmalkalden dotieren können.“ Wirklich fand sich bald darauf ein weiterer Viedermann ein, und so viel uns bekannt, ist sein Opfer dem Versprechen des Herzogs gemäß verwandt worden.

Herzog Ernst liebte es, wie oben gezeigt, kräftige Ausdrücke anzuwenden. So äußerte er im Jahre 1866, als ihn

Jemand fragte, ob er mit Preußen oder mit Oesterreich gehen wollte: „Gehe ich mit Oesterreich, bin ich über's Jahr preussischer Landrath!“

Sein Humor konnte vortrefflich sein und er wußte es zu würdigen, wenn ihm ein rechter Scherz begegnete. Eines Tages sollte sich ein Gastwirth persönlich beim Herzog verantworten, weil bei ihm Glücksspiele getrieben und damit großlich gegen die polizeilichen Vorschriften verstoßen worden war. Auf die heftige Frage, was für Spiele denn eigentlich gespielt worden seien, wollte der Mann nicht mit der Sprache heraus. Auf weiteres Anfragen zeigte er sich mehr und mehr verlegen, lächelte aber endlich und sagte: „Ach, Hoheit — — „Run, raus damit“, rief der Herzog. — „Ach, Hoheit — — meine Tante, Ihre Tante!“

Wie wenig mit Ernst II. in Jagdangelegenheiten zu spaßen war, ist bekannt. Mißglückte ein Treiben, so konnte er den ganzen Abend verstimmt sein, während im entgegengesetzten Falle sein lebenswürdiger Humor die Gäste bezauberte. Zu seiner sonst sehr großen Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit paßte es dabei wenig, daß er es durchaus nicht vertragen konnte, wenn andere, sogar hohe Jagdgäste, irgend ein ertleckliches Stück Godevild schossen. Hier war er ganzlich selbstförmlich. Die Gäste wußten das und richteten sich meist danach. So war eines Tages der preussische Kronprinz spätere Kaiser Friedrich, zur Hirschjagd geladen. Als ihm ein prächtiger Zwölffender zugetrieben wurde, befiel er seine Wächter bei Fuß und dem Forstbeamten, der ihm zurief: „Wollen königliche Hoheit nicht schießen?“ sagte er lächelnd: „Werde mich hüten, dem Herzog die Laune zu verderben!“

Für solche Herren aber, denen gestattet wurde, allein im Jagdrevier des Herzogs zu wüthen, wurde eigenartig gefordert. Ich traf eines Tages in Oberhof mit dem verstorbenen Staatssekretär des Reichspostamts von Stephan zusammen, der dort das Postamtchen besichtigte und mit höchster Erlaubniß jagen wollte. Stephan war ein gefürchteter Jäger — weil er die Thiere krank zu schießen pflegte — und wir waren gespannt, was seine Waidmannskunst zur Strecke fördern werde. Es ist eine alte Hirschkuh. Zum Krankschießen irgend eines besessenen Stückes hatte man ihm wohlweislich keine Gelegenheit gegeben. Der Herzog aber hatte seine Absicht, seinem Jagdgast einen Gefallen zu thun, ohne große Unkosten erreicht.

Sehen wir, mag da kommen, was wolle, der Zukunft muthig ins Auge, vertrauend auf die sittliche Kraft unseres Volkes, vertrauend auf unser festgefügt Reich.

In diesem Sinne treten wir ein in die Feier des Geburtstages des erhabenen Monarchen, in dessen Person wir die Verkörperung des Reichsgedankens erblicken, des willensstarken, thatkräftigen Herrschers und vereinigten uns in dem Wunsche:

**Gott schütze — Gott segne den Kaiser!
Hoch leb' des Kaisers Majestät!**

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 25. Januar.

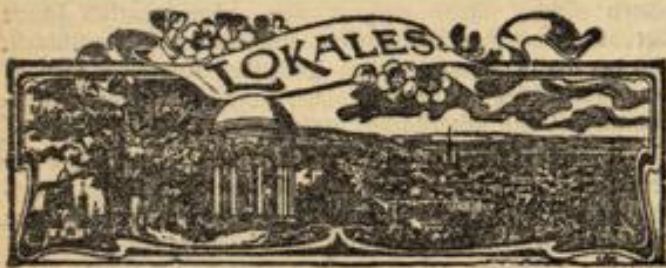
Unglück auf einem Kanonenboot.

Auf dem Kanonenboot „Condor“ erfolgte in Nigo (Spanien) eine Kesselexplosion; todt sind 2 Mann, schwer verletzt 5 Mann. Außerdem sollen noch leichtere Verletzungen, darunter die des Kommandanten, vorgekommen sein.

Aus der Umgegend.

* Winkel, 24. Januar. Wie uns Herr Dr. Stadtsfeld in Bezug auf unsere Notiz aus Nr. 18 mittheilt, ist der Verkauf der Villa an Frau Mittenrich noch nicht zu Stande gekommen.

* Sehnäthen, 23. Januar. Am Milchverwerthungskursus nahmen 36 Frauen und Mädchen, theils von hier, theils aus der Umgegend Theil. Dieselben wurden hauptsächlich mit den neuesten Apparaten zur Buttergewinnung bekannt gemacht.



Wiesbaden, 25. Januar 1902.

Wiesbadens Festzug!

Das Wiegenfest unseres Kaisers und Königs ist wiederum nahe!

Überall auf dem weiten Erdenrund, wo immer nur Deutsche wohnen, werden sich am Montag die Augen und Herzen in Liebe und Treue der alten Heimath zuwenden, wir in der Heimath werden uns ohne Rücksicht auf sonst trennende politische Differenzen und Gegensätze in den Empfindungen der Liebe und Verehrung für das Reichs- und Staatsoberhaupt auf gemeinsamem Boden begegnen.

Wir haben in Wiesbaden schon häufig Gelegenheit gehabt, das scharfblickende Auge, die ernststen Züge Kaiser Wilhelms zu sehen.

Jedem unter uns wird sich das Vertrauen in die Seele geprägt haben, daß in dem Kaiser eine unerschütterliche Willenskraft und Selbstständigkeit des Denkens gepaart ist mit der Wärme eines edlen Gemüthes.

Wir haben wiederholt, wie den Kaiser ein überaus glückliches Familienleben umgibt, wir verehren und lieben in der Gemahlin des Kaisers, die ihn schon oft herber begleitet und demnächst wieder begleiten wird, die echte deutsche Frau und Mutter.

Wir haben prächtig aufblühende Söhne, ein reizendes Töchterchen des Kaiser-Paares, sehen ihre Erziehung in strenger Einfachheit.

Die Fortschritte und Förderungen aufzuzählen, die gerade unser Wiesbaden dem unmittelbaren Eingreifen des Kaisers verdankt, wird sich demnächst bei anderer Veranlassung Gelegenheit bieten. Heute handelt es sich vor Allem darum, der Liebe und Dankbarkeit Ausdruck zu geben für das, was der Kaiser für uns und in unserem Interesse gethan.

So möge sich denn neben dem Danke von unser Aller Mund und Herzen die Bitte zum Höchsten erheben, unseren geliebten Kaiser und König auch in Zukunft zu segnen, zu leiten und zu beschirmen!

Vortrag über Benjamin Franklin.

Wissen ist Macht! Und diese Macht den breiten Schichten des Volkes zugänglich zu machen, ist das eifrige Bestreben des Volksbildungsvereins. Um so bedauerlicher ist es, wenn dieses Ziel in den interessirten Kreisen nicht die Würdigung findet, die es voll und ganz verdient. So war denn auch der Vortrag des Herrn Direktor H. Deutschinger über „Benjamin Franklin“ leider nur schwach besucht. Und doch, wie vortrefflich, mit welcher Feinheit und Charakterisierung führte der Vortragende das Bild des großen Geistesheben vor Augen, der aus eigener Kraft sich zu seiner späteren Größe emporarbeitete, der der Lehrer seines Volkes, nein, der ganzen zivilisirten Menschheit geworden ist. Er ist nicht nur der große Amerikaner, auch wir Deutsche können ihn durch seine Abstammung, seiner Auffassung der sittlichen Pflichten, des Lebens gleich Schatzkammer als einen der Unrigen betrachten. Es ist das Leben eines Jahrhunderts, das sich in Benjamin Franklin widerspiegelt.

Mit ruhiger Klarheit durchschaute er die Verhältnisse des Lebens im Großen wie im Kleinen und sein edles Herz umfaßte das Wohl der ganzen Menschheit. Es ist sein untergeordnetes Verdienst, sein Ruhm, daß er auf allen Gebieten des Geistes und des Lebens für die Freiheit des Denkens und Handelns unerschrocken eintrat und das Erwünschte als Erthteil seinem Volke hinterließ. Unübertrefflich war er in der Kunst, die Lehren der Moral zu entwickeln und sie in populären Darstellungen auf die Pflichten der Freundschaft und der Humanität anzuwenden. Seine „Sprichwörter des alten Seinrich“ oder die Weisheit des armen Richard“ sind das Muster einer Volkschrift. Wir finden sie zu einem großen Theile in unserem bekannten „Deutschen Schatzkästlein“ wieder.

Schon früh versuchte sich Franklin in der Schriftstellerei und schrieb unterhaltende Aufsätze. Er begab sich später nach London und trat nach seiner Rückkehr in Philadelphia als politischer Schriftsteller auf. Fortwährend war er in uneigennützigster Weise für das Gemeinwohl thätig. Er gründete Bibliotheken, entwarf den Plan der philosophischen Gesellschaft in Amerika. In dieser Zeit fing er auch an, sich mit

dem Studium der Naturwissenschaften, besonders aber der Elektrizität zu beschäftigen. Dies führte zur Erfindung des Blitzableiters. „Er entriß dem Himmel den Blitz und dem Tyrannen das Szepter“, mit diesen Worten begrüßte ihn später d'Alembert bei seiner Aufnahme in die französische Akademie. Selbstlos und bescheiden, wie sein ganzes Leben hindurch, sich stets seinen Mitmenschen widmend, verwendete er den größten Theil seines Vermögens, das er sich durch eiserne Fleiß erworben, für Wohlthätigkeitsanstalten. Da konnte es denn nicht fehlen, daß man auf ihn aufmerksam wurde. Man überhäufte ihn mit Aemtern; zuletzt wurde er Generalpostmeister aller britischen Kolonien in Amerika. Bald zeigte sich das Selbstbewußtsein, sein fester Wille, sein ganzes, ideales Denken und Fühlen in der herrlichsten Blüthe. Er vertrat mit großer Freimüthigkeit die Sache des amerikanischen Volkes gegenüber dem englischen Mutterland. Von dem aufrichtigen Wunsche befeuert, den Bruch zu verhindern, wirkte er trotzdem in unerschrockener Weise für die Kolonien. In Gefahr, verhaftet zu werden, kehrte er nach Philadelphia zurück, wo man ihn sofort zum Mitglied des Kontinentalkongresses wählte. In diese Zeit fällt auch das herrlichste Produkt seines idealen Freiheitsdranges, die Proclamation der Menschenrechte, das Recht auf Leben für jedes einzelne Individuum, die Gleichstellung aller Menschen durch die Schöpfung, die Vertheilung gleicher Pflichten und Rechte in Staat und Gemeinde. Die Gegensätze zwischen England und seinen Kolonien verschärften sich immer mehr und mehr. Wiederum war es Franklin, der als Mann der That die Geschichte des Volkes leitete und als Schöpfer und eifriger Vertreter der erfolgten Unabhängigkeitserklärung gelten kann.

Wie schon erwähnt, die Freiheit des Denkens und Handelns auf dem Gebiete des Geistes sowie das Recht auf Leben jedem Individuum zu Theil werden zu lassen, bewog auch Franklin, mit aller Schärfe gegen die Sklaverei in den Südstaaten vorzugehen.

Nie vor ihm hat wohl ein ähnlicher Mann gelebt, wie Franklin war. Schlagfertigkeit, Humor, Satyre waren seine nie mißbrauchten Waffen. In einem Aufsatz: „Der Weg zum Reichthum“ legte er alle die Eigenschaften und Vorzüge dar, die ein vortüftelstrebender Mensch bedarf, welche uns aus seiner Seele mit solch elementarer Kraft entgegenstrahlen. Alles in Allem: Franklin war ein echter Mann aus dem Volke. Nachdem er sich durch Selbstbildung eine soziale Vervollständigung erworben, denn nur durch Selbstbildung kann auch nicht durch rohe Kraft, war es sein ganzes Lebensbedürfnis, auch sein Volk auf die leichte Höhe zu führen, von der aus es ihm noch im hohen Alter möglich war, für die kulturelle Entwicklung seines Volkes Unvergänglichliches zu leisten. Zum Schluß seines tiefdurchdachten Vortrages rezitierte Herr Direktor Deutschinger noch eine Reihe der bekannten Sprichwörter aus dem „Armen Richard“.

Am 31. Januar wird eine Fortsetzung des Vortrages stattfinden. Möge dieser Abend zahlreichere Theilnahme finden.

* Kaisers-Geburtsfest. Heute Nachmittag wurde unter der Leitung des Regimentscommandeurs im Beisein vieler Offiziere vor dem Rathaus eine Vorparade abgehalten, die von einem Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 80 ausgeführt wurde. Nach Beendigung derselben zogen die Truppen unter klingendem Spiel in ihre Kasernen zurück. — Auch sonst mehren sich die Anzeichen, daß der hohe Festtag immer näher rückt, decorirte Häuser und Schaufenster, wehende Fahnen u. s. w. lassen auf einen würdigen Verlauf der Feier schließen.

* Stadt. Verbindungen. Die Herstellung der Entwässerungs-Anlage und der Wasserleitung an der Gutenbergstraße wurde Herrn S. Lorenz, Chr. Hardt Nachf. übertragen.

* Der Wiesbadener Carneval-Verein „Narhalla“ hält heute Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr 11 Minuten, in sämtlichen Gartenkäfen des Friedrichshofes, Friedrichstraße, seine zweite große Volks-Gala-Damensitzung mit Ball ab, und da (wie bekannt, stets dem echt rheinischen Carnevalshumor freien Lauf gelassen wird) sei speziell darauf aufmerksam gemacht, daß, wer ein fideles urcarnevalistisches Fest mitmachen will, sich bei Zeiten ein Plätzchen sichern, da jedenfalls heute Sonntag der Friedrichshof noch viel größer sein könnte, um alle Carnevalsfreunde zu fassen, denn die besten Carnevalisten haben ihre Mitwirkung zugesagt, und die urkomischsten Chorlieder werden den Humor aufs Herrlichste heben, wie es in einer echt bürgerlichen Carnevalssitzung sein muß, darum heute auf zur Narhalla. Bemerk sei noch, daß die Sitzung bei einem vorzüglichen Glas hell und buntel Bier stattfindet. Der Eingang zur Sitzung erfolgt durch das Thor.

* Vortrag. Wie wir bereits in einer früheren Nummer dieses Blattes kurz mitgeteilt, wird Herr Dr. phil. Julius Ritter von Bayer aus Wien am Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule einen Vortrag halten über „Abenteuer und Beschwerden aus der Polarwelt“. Herr v. Bayer hat bekanntlich die Nordpolarexpeditionen durchgeführt, zwei derselben persönlich befehligt, zudem ist er Alpinist und Maler, somit die richtige Autorität, die arktische Welt zu schildern. Sein Vortrag gilt nicht nur allein den Abenteurern, Gefahren pp. im hohen Norden, sondern auch der wahren Natur desselben, ferner der Jagd und dem Thierleben, den Chancen von breiten, schmalen und unterseischen Schiffen, von Eisbrechern, Schlitten und Luftballons und Andree's voraussichtlichem Schicksal. Er schildert die Schiffsahrt im Eise, Eisbrechungen und Schiffbruch, das Leben fern vom Schiff und endlich die auszuwählende Mannschafft. — Bemerk sei, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten bereits eine sehr rege ist; es sei daher insbesondere den Mitgliedern des Lokal-Gewerbevereins empfohlen, sich baldigst mit Karten, welche bei der Geschäftsstelle des Vereins, Wellrichstraße 34, erhältlich sind, zu versehen. Näheres ist aus der in vorliegender Nummer dieses Blattes enthaltenen Anzeige ersichtlich.

* Residenztheater. Am den Wünschen derjenigen Theaterbesucher zu entsprechen, welche die Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen bevorzugen, geht morgen Nachmittag „Alt-Heidelberg“ zu halben Preisen in Scene. Die Aufführung beginnt pünktlich um 3 Uhr. — Abends findet die erste Wiederholung des „seligen Toupinel“ statt. Am Montag, 27. Jan., dem Geburtsfest des Kaisers, gelangt auf vielfachen Wunsch „Der Stadtrompeter“ zur Darstellung. Die Vorstellung wird durch einen von Herrn Dr. Rauch gesprochenen Festprolog eingeleitet, dessen Verfasser Hofrath Prof. Dr. Bayer ist.

* Israelitische Festgottesdienst. Der Festgottesdienst in der Synagoge am Michaelsberg, zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers beginnt Montag präcis 9½ Uhr. Derselbe wird außer durch die Festpredigt des Herrn Bezirksrabbiners Dr. Silberstein, durch Solosänge des Fräulein Anna Schick aus Prag und des Herrn Cantors Ruchbaum von hier, sowie durch Chöre des hiesigen Synagogenvereins veredelt werden.

* Sängerkor Wiesbaden. Der am Samstag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr, im katholischen Gesellenhaus stattfindende große Maskenball verspricht einen glanzvollen Verlauf zu nehmen. Eine eigens für den Ball gewählte Vergnügungskommission wird allen Eifer entfalten, um Ueberraschungen allerlei Art zu bieten. Mehrere Gruppen haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Ebenso wird ein vollständiges Bureau in einem der Nebenzimmer errichtet. Mehrere Buden, als Lachkabinett, Photographie und Schnellpost werden auf dem Plan erscheinen um zu einem recht rheinischen Maskenfeste ihr Möglichstes beizutragen. Der Vorverkauf von Maskensternen findet an den bekannten Stellen statt und sei bemerkt, daß der Kassenpreis sich erheblich erhöht.

* Die Gesellschaft Sangesfreunde veranstaltet am Sonntag, den 2. Februar, zur „Germania“ (Platterstr. 100), eine carnevalistische Damensitzung mit Tanz. Der Saal ist auf das natürlichste decorirt und durch 100 elektrische Leuchtmittel erleuchtet. Sämtliche Narren werden ihren ganzen Witzsumme auspacken. Unter anderem wird auch das mit so vielem Beifall aufgenommene Singpiel „Die Sänger vom finstern Walde“ zur Aufführung gelangen. Einzug des närrischen Comites 4.33 Uhr.

* Männer-Turnverein. Der Männer-Turnverein veranstaltet heute Sonntag, Abends 8 Uhr in seiner Turnhalle Platterstraße 18, seine diesjährige carnevalistische Damensitzung mit Tanz. Eintrittskarten im Vorverkauf für Mitglieder a 50 Pf., für Nichtmitglieder a 70 Pf. sind zu haben bei A. Hey Römerberg, Valentin Ruhn Langgasse, Fritz Engel Haulbrunnstraße und Ferd. Jange Marktstr. Der Kassenpreis beträgt ohne Ausnahme 1 Mk. Das närrische Comite hat keine Kosten und Mühe gespart, um die Sitzung zu einer recht glanzvollen zu gestalten.

* Fleischergehilfen-Verein. Die große humoristische Unterhaltung nebst Tanz, welche der Fleischergehilfen-Verein heute Sonntag im Römergasse veranstaltet, verspricht wieder großartig zu werden, wozu nochmals ganz besonders eingeladen wird.

* Wiesbadener Männerklub. Auf die heute Sonntag Abends 8 Uhr 11 Min. im Turnheim, Hellmündstr. 25, stattfindende carnevalistische Damensitzung mit darauffolgendem Tanz sei hiermit nochmals hingewiesen. Eine ungelungene Sitzung steht wieder in Aussicht, bedeutende Carnevalskräfte und Vereinsmitglieder haben sich zur Verfügung gestellt, es wird ein Brillantfeuerwerk von Witz, Humor und Satyre werden. Wenn es darum zu thun ist, sich von Herzen im Kreise echt carnevalistischer Kräfte zu amüsiren, der heute Abend zum Sängerkor „Wiesbadener Männerklub“ im Turnheim.

* Edelweis. Der Klub Edelweis veranstaltet heute Sonntag zur Nachfeier seiner „Gala-Damensitzung“ eine große humoristische Unterhaltung verbunden mit Orchestersitz und Tanz im Saale der Turngesellschaft (Wellrichstr. 41). Der Verein in seinen Leistungen hinreichend bekannt, hat das Möglichste aufgeboten, seinen Gästen genussreiche und gemüthliche Stunden zu bereiten. Es gelangen verschiedene Gesangsstücke und die originellsten Soloszenen, Duette und dergl. zur Aufführung. Der Eintritt beträgt a Person 30 Pf. Die Veranstaltung selbst findet bei Vier statt. Der so beliebte Maskenball des Vereins findet am Fastnachts-Samstag in den Sälen der Turngesellschaft statt. Um dem Feste das Gepräge eines richtigen Maskenfestes zu geben, bei dem alle Masken freie Bewegung haben, hat der Verein beschloffen, eine Preisvertheilung nicht stattfinden zu lassen, ein Entschluß der aus dem angegebenen Grunde nur Billigung finden dürfte. Alles Nähere durch Hauptannoncen.

* Männergesangsverein „Friede“. Der große Maskenball des Männergesangsvereins „Friede“, welcher am vergangenen Sonntag im Saale des kath. Gesellenhauses, Dohmeierstr., stattfand, verlief auf das Glänzendste. Eine große Anzahl der schönsten Masken hatten sich eingefunden, jedoch dem Preisrichter-Collegium eine schwere Aufgabe zu Theil wurde als preisgekrönt gingen hervor 1. die Damen Frau Heintz, Hemberger, Friedensengel, den geistlichen Ehrenpreis, Frau Stahl, „Champagner“ den 1. Preis, Fräulein Langer, Weintraube den 2. Preis, Frau Ruffa, Kapellmeisterin den 3. Preis, Frau Weil, Jägerin den 4. Preis, und Frau Koch, „Erntekönigin“ den 5. Preis. 2. Die Herren: W. Welsche, „Grauer Stein“ den 1. Preis, Kragensberger, „Dewi“ den 2. Preis, Herrn „Scheerenschleifer“ den 3. Preis, und eine Gruppe „Bagabundenbrüder“ den 4. Preis. Ein Jeder war von dem Gebotenen Befriedigt und die munteren Weisen der 80er Kapelle hielten die heitere Schaar bis zum frühen Morgen beisammen. Am Fastnachtsdienstag veranstaltete der Verein ein großartiges Volks-Maskenfest in der Turnhalle Wellrichstraße, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Telegramme und lebh. Nachrichten.

* Darmstadt, 25. Jan. Das Großfürstenpaar Sergius von Rußland ist nach mehrwöchentlicher Anwesenheit heute Vormittag abgereist. Der Großherzog fährt heute Abend nach Potsdam.

* Stuttgart, 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus stimmte heute mit 64 gegen 17 Stimmen der Uebereinkunft mit der Reichspostverwaltung bezüglich der Einführung eines einheitlichen Postwerthezeichens zu; dagegen stimmte das gesammte Centrum mit einer Ausnahme.

* Cassel, 25. Jan. Ueber die Verhaftung des Direktors Schmidt in Paris werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Spur des flüchtigen Direktors der Trebergesellschaft wurde schon seit vier Wochen in Paris ohne Erfolg verfolgt. Gestern Abend um 10 Uhr ging der Casseler Kriminalkommissar in Begleitung eines Pariser Detektivs auf der Rue Chateau Briand und erblickte den Schmidt. Dieser erkannte sofort den Casseler Kriminalbeamten und versuchte zu flüchten, wurde aber in einem Gebäude festgenommen. Die nötigen Schritte zur Einlieferung sind bereits erfolgt. Der auf den 3. Februar festgesetzte Termin im Prozeß gegen den Aufsichtsrath dürfte verschoben werden.

* Berlin, 25. Jan. Das nationalsozialistische Arbeiterpartei ist gestern in einer großen öffentlichen Versammlung in der Turnhalle das erste Mal in die Öffentlichkeit getreten. Das Cartell zählt 12 000 Mitglieder und wird die Interessen der nationalsozialistischen Arbeiter auch gegen die Sozialdemokraten wahrnehmen.

Für den Durchfall gibt es keine Unfälle und für den Aufmerksamsten keine Gefahr, denn sie werden nicht verärgern, zu Zeiten des Glüdes und der Gesundheit an weniger gesunde Tage zu denken. Nirgends ist die Vorsicht mehr am Platze als bei der Pflege der Haut, denn kein Organ ist so sehr äußeren Einflüssen und Schädlichkeiten ausgesetzt, als die Haut, deren kleinste Erkrankungen dem gesamten Körper empfunden werden. Es wird daher von Alters her eine rationelle Pflege derselben von allen Völkern angestrebt. Die meisten früher dazu verwandten Mittel sind jetzt weit überholt durch das „Lanolin“. Dasselbe findet sich in Form von „Lanolin-Toulette-Cream-Lanolin“ in Bimmbuden und Apotheken — mit Schutzmarke „Weilring“ — in jeder Apotheke und Droguenhandlung. Auch beim Einkauf von „Lanolin“-Seife achte man auf die Marke „Weilring“.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tageliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
 in eigener Kutschwagen, nach u. von allen Orten der Welt

Aufbewahrung
 Möbel, Koffer, Kisten etc.
 in diesem Zwecke erhalten Feuer-
 sicherer und unangelegentlich

Lager-Häusern
 in der grössten im Platz
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Versteigerung

landwirtschaftlicher Geräte, Pferde, Rindvieh etc.

Donnerstag den 6. Februar cr., Vormittags
 9 Uhr, versteigere ich im Auftrage des bisherigen Pächters
 des Gräfl. von Bismarck'schen Hofgutes, Herrn Heinrich
 Seipel dahier, wegen Aufgabe der Landwirtschaft nach-
 verzeichnete Gegenstände:

4 Pferde, 3 Fohlen (Belgier) im Alter von 1½ bis
 3 Jahren, 30 Stück Rindvieh, als: fettes, hoch-
 tragendes, melkendes Rindvieh und Rinder, 2 Zucht-
 bullen, eine compl. Brennerei (eben im Betriebe),
 1 Bienenhaus, 4 Wagen, 1 Jauchewagen, 1 Schnep-
 pen, 1 Säemaschine, 1 Nähmaschine, 1 Pferde-
 rechen, 1 Ringelwalze, 1 Weizenegge, 2 eiserne Eggen,
 2 Sad'sche Universal-Stahlplüge mit versch. Garni-
 turen, 2 Zweischarplüge und andere, 1 Trieur,
 1 Fruchtreinigungsmaschine, 1 Apfelmühle, 1 Schrot-
 mühle, 1 Quetschmühle, 1 Hackelmühle, 1 Dick-
 wurzmühle, 1 Buttermaschine, 3 Guckender'sche Auf-
 rahmgefäße, Pferdegeschirre, 3 Waagen, Gefindebetten,
 1 Transportherd, Ofen und sonstige Hof-, Haus-
 und Küchengeräte, 1 Garnitur Weinschläuche
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Obige Gegenstände können vom 3. Februar an jederzeit

besichtigt werden.

Schierstein, den 18. Januar 1902.

4367

Der Bürgermeister:
Lehr.

Versteigerung.

Dienstag, den 28. Januar cr., Nachmittags
 1½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktions-
 lokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete sehr gute Mobiliar-Gegenstände pp.,

1 elegante Schlafzimmer-Einrichtung (hell
 Kirschbaum), bestehend aus: 2 vollst. Betten,
 Spiegelschrank, Waschkommode mit Nachtschrank, zwei
 Nachttische mit Aufsätzen und Handtuchhalter,

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus:
 Büffet, Ausziehtisch, 6 Stühle, Divan, Servier- und
 Bauernstisch, 2 Hocker, Paneelbrett, Hausapothek und
 Doppelrahm-Spiegel,

1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend
 aus: Schreibtisch mit Aufsatz, Schreibstempel, Bücher-
 schrank, 1 Kneip- und 1 Hans Sachs-Tisch, Divan,
 2 Stühle und Paneelbrett,

1 Wohnzimmers-Einrichtung, bestehend aus: Verti-
 cal, Trümeauspiegel, achtelger Tisch, Plüschsofa
 und Chaiselongue,

1 Fremdenzimmer-Einrichtung (weiß mit gold),
 bestehend aus: 1 vollst. Bett, Waschkommode mit
 Marmor, Nachtschrank und einthür. Schrank,

1 compl. Küchen-Einrichtung (alt Eichen), be-
 stehend aus: Küchenschrank, Anrichteschrank mit Topf-
 Gager, Tisch und 2 Stühle,

1 Vorplatztoilette, Petroleum Ofen, Smyrna-
 Teppich, seine Ottoman-Plüschdecke, Näh-
 maschine, 1 Anzahl Oelgemälde und sonst. Bilder,
 Bestecke, als: Messer, Vöfel und Gabeln, mehrere
 neue Pelz-Capes und Morgenkleider, Spachtel-
 Gardinen, Masken-Garderobe, gold. Herren-
 uhr mit gold Kette, 1 Chocoladen-Automat,
 ca. 5000 Cigarren best. Marken, 400
 Flaschen Rhein- und Südwine und dgl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
 Die Mobilien sind theils sehr wenig und
 theils noch nicht gebraucht und können vor Be-
 ginn der Auktion besichtigt werden. 1418

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Achtung!

Messerschneidemaschinen repariert schnell und billig
 Ph. Krämer,
 Webergasse 3, Hof rechts.
 Ka- und Verkauf von neuen u. gebrauchten Maschinen.



Carnivalgesellschaft Unverbesserlich.

Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Grosse carnevalistische Sitzung

mit Tanz

in dem nördlich decorierten Saale „zur Germania“,
 Blatterstr. 100, bei Mitglied Schreiner. Wir laden unsere
 Mitglieder, sowie Freunde und Gönner dazu freund-
 lichst ein. Beginn des närrischen Comites präcis
 4 Uhr 7½ Min. Das närrische Comité.



Club „Edelweiß“

Heute Sonntag, den 26. Febr., zur Nach-
 feier unserer carnevalist. Sitzung grosse humorist.
 Unterhaltung, verbunden mit

Ordensfest und Tanz

non Nachmittags 4 Uhr an im Saale der

Turngesellschaft, Wellstr. 41,

wozu wir unsere Mitglieder deren Angehörigen, sowie Freunde und
 Gönner des Vereins freundlichst einladen. Die Veranstaltung findet
 bei Bier statt. 1894

Eintritt à Person 30 Pfg

Der Vorstand.
Tanz frei.

Turn-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. Februar,
 Abends 8 Uhr
 in den Sälen der

Casino-Gesellschaft:

Großer Masken-Ball.

Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder zu
 recht zahlreichem Besuche ein. Einzuführende Gäste
 wolle man bis Dienstag den 28. Januar bei den
 Vorstandsmitgliedern anmelden. Maskenkerne können
 von Mittwoch, den 29. Januar ab bei Herrn Ludwig
 Becker, Papierhandlung, gr. Burgstr. 11, gegen
 Vorzeigung der Mitglieds- oder Gastkarte in Empfang
 genommen werden. Der Vorstand. 1405

Sängerchor Wiesbaden.

Samstag den 1. Febr., Abends 8 Uhr:

Großer Masken-Ball

im Kathol. Gesellenhaus, Dogheimstr.
 Maskenkerne sind im Vorverkauf zu M. 1.—
 bei den Herren Beckmer, Hängergasse 17, Kuhn, Lang-
 gasse 4, Vetscher, Faudbrunnenstrasse 10, Ebbig, Viech-
 strasse 9, Strensch, Kirchstrasse 37, Sauter, Kellerstr. 11,
 Wilmms, Michelberg 30, zu haben.

Kassenpreis Mk. 1.25.

Eintrittspreis für Nichtmitglie-
 der: Herren M. 1.—, eine Dame frei, jede weitere
 Dame 50 Pfg. 1896

Zu zahlreichem Besuche des beliebten Maskenfestes

ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Fleischergehilfen-Verein

Wiesbaden.

Gegründet 1883.

Heute Sonntag, den 26. Januar, von Nachmittags 4 bis Abends

12 Uhr findet im

„Römersaale“, Dogheimstrasse 15,

zur Nachfeier unseres Festballes eine große

humorist. Unterhaltung

nebst Tanz

statt, wozu wir Freunde und Gönner unseres Vereins höflich einladen.

Eintritt für Herren 50 Pfg., eine Dame frei. Die Veranstaltung findet

bei Bier statt. 1386

Der Vorstand

NB. Der große Volks-Maskenball unseres Vereins findet, wie

alljährlich, am Faschachts-Montag, den 10. Februar, im Römersaale statt.

Turn-Verein.

Alle Vereinsmitglieder werden auf Montag,

den 27. Januar, Abends 8½ Uhr, zu einer

Vorbesprechung

zur diesjährigen Vorstands-Neuwahl, resp. Haupt-

versammlung, in das Vereinslokal, Hellmundstr. 25,

freundlichst eingeladen. Um recht zahlreichen Erscheinen bittet

1404 Die Vorturnerschaft.

Mein Comptoir und
 Lager befindet sich jetzt
 Hellmundstrasse 33.

Carl Stoll,
 1420 Eisenhandlung.

Turn-Verein.

Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Vereins-

lokal Hellmundstrasse 25:

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Erhaltung des Jahresberichts für 1901.
2. Erhaltung des Kassenberichts.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Wirtschaft- und Vergütungs-Commission.
6. Berathung und Festlegung des Rechnungs-Voranschlags für 1902.
7. Sonstiges.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird um recht zahlreiche

Theilnahme gebeten. 1408

Der Vorstand.

Thierschutz-Verein

zu Wiesbaden (G. B.)

Gegründet am 11. Juni 1875.

Am 28. Januar 1902, Abends 8½ Uhr, findet

in Gemäßheit des § 13 der Satzungen die

ordentliche Mitgliederversammlung

statt und zwar im Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Kassenführers.
3. Wahl des Vorstandes (§ 8).
4. Sonstiges.

Für den Vorstand:

Graf A. von Bothmer,

Vorstehender. 1411

Armen-Verein (G. B.)

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der

Samstag, den 8. Februar d. J.,

Vormittags 10½ Uhr,

in dem Bureau des Vereins, Bleichstrasse Nr. 1, statt-

findenden

ordentlich. Generalversammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins

im verfloffenen Jahre. 2. Rechnungs-

legung. 3. Wahl des Vorstandes.

Wiesbaden, den 25. Januar 1902. 1406

Der Vorstand.

Notiz.

Aus einem demnächst eintreffenden Waggon

la la Belgische Anthracit-Kohlen

offerire ich lose Fuhrer à 20 Ctr. frei Haus

über die Stadtwaage à M. 37.00 Netto Cassé.

(Sackfuhrer 90 Pf. mehr).

Kohlscheider M. 34.20 Netto).

Bestellungen bitte möglichst bald aufgeben zu

wollen.

Aug. Külpp,

Holz- u. Kohlenhandlung.

Comptoir: Frankenstrasse 8. Fernsprecher Nr. 867

Lager: Ecke Nicola- u. Göttestr. 139f

Ein solider Kessenschrank M. 150, 2 fein polirte hochkuppige Fre-
 denbetten à M. 125, 1 Waschkommode M. 90, 1 achter Spiegel-
 schrank M. 125, 1 schönes Kuch.-Büffet M. 185, 1 zweith. Kleider-
 schrank M. 35, 1 Vertikow M. 42, 1 Kameltasche-Divan, 1 Auszug-
 tisch (Mahagoni, 3 Einlagen, für 20 Personen) M. 45, 1 Herrenschrei-
 bureau mit Aufsatz, 1 Canape M. 27, 1 Schreibkommode M. 40, ein
 Trümeauspiegel M. 35, 1 Waschkommode mit Marmor, auch Nachtsch-
 rank, 1 Schrank M. 23, verschiedene Spiegel, 6 Stühle, 1 polirter
 Stehpult, 2 Oelgemälde (Landschaften), 1 Contoriffel, 2 Nachschreibe-
 1 Küchenschrank M. 20, 1 Ottomane mit Decke M. 38, 1 ov. Gold-
 spiegel M. 25, 1 Regulatortisch, 1 alter Schrank, 2 leere Vertikowen
 M. 5, 1 Vorplatztoilette, 1 Kippstischchen, 1 sehr guter Ofen, besser
 Stuhl, einfache Stühle, auch versilberte Gebrauchsgegenstände un-
 noch andere Sachen mehr werden aus der Hand billich abgegeben. M. 1407

Zähne

und Gebisse, speziell ohne Gaumenplatte, Stützähne, Plomb. i. Gold.

Amalg., Emaille, Umarbeiten nicht passender Gebisse.

Reparaturen sofort. — Schmerzl. Zahnoperationen.

Wilhelm Roth,

Kirchgasse 32, vis-à-vis dem Nonnenhof.

Sprechstunden von 9-7, Sonntags bis 3 Uhr. — Garantie

für tadellose Arbeiten. 1409

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch in feiner, sonniger Lage für Familie (2 Personen) bis 1200 Mark.
Offerten unter Chiffre R. S. 1188 an d. Exped. d. Bl. 1193

Beamtenfamilie mit 2 Kindern sucht zum 1. April eine 3-Zimmerwohnung, Offert. mit Preisangabe unter F. M. 3000 an die Exped. d. Bl. erb. 4183

Eine Dame f. auf 1. April e. gr. unmöbl. Zimmer u. kl. Kauf. in guter Familie z. m. Offert. u. Preis unt. Ch. N. 2001 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1189

Schöne 2-Zimmer-Wohnung z. 1. Febr. von jung. Ehepaar gesucht. Offert. u. A. G. 809 an d. Exped. d. Bl. erb. 817

Gesucht Jahres-Wohnung 3-4 Z., von alt. Ehepaar. Offert. u. Preis unt. E. D. 4358 an die Exped. d. Bl. erb. 4358

Herr sucht zum 1. Febr. ungen. möbl. Zimmer, zum Preis von ca. 25-30 Mk. mögl. als allein. Mieter. Nähe Taunusstr. od. Langg. bevorz. Offert. unt. J. L. 830 an d. Exped. d. Bl. erb. 839

Wohnung von 15 verm. möbl. Zimmern, resp. Villa zu Pensionszwecken, jedoch nur in guter Lage, z. 1. April z. miet. gel. Offert. mit Preisang. u. A. D. 9118 an d. Exped. d. Bl. erb. 9118

Vermietungen

7 Zimmer.

Wohnungen.

In meinem Neubau **Adelheidstr. 101** sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 7-Zimmer-Etagen, 3 Balkons, mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, nebst zwei großen Manfarden, 2 Kellern (2 Stiegenhäuser), 2 Klosets, schön. Garten, zu verm. Näh. daselbst. 997

Kaiser-Friedrich-Ring 34 ist die 1. und 2. Etage, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1239

In meinem Neubau **Kaiser-Friedrich-Ring 58** sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 7-Zimmer-Etagen, 3 Balkons, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 groß. Manfarden, 2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst und Bismarck-Ring 16, 1. St. t. 1013

Taunusstraße 13, Ecke Weidbergstraße, eine Wohnung im 3. Stock, nach der Weidbergstraße gelegen, 7 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Personen-Aufzug, Dampfheizung, elektrisches Licht. Näheres im 1. Stock bei D. Haas. 988

6 Zimmer.

Reffelbachstraße

(an der Weidmühlstr.) Landhaus-Neubau für 2 Fam., 2 Wohnungen à 6 Zimmer, Kellern, Küche, 2 Manf., Bad, Erker u. Balkon etc., per 1. April zu verm. Näheres daselbst o. Dambachthal 43. 971

Kaiser-Friedrich-Ring 58 ist die herrschaftliche Hoch-Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 gr. Manfarden, 2 Kellern zu verm. Näh. daselbst u. Bismarck-Ring 16, 1. St. t. 1012

Luxemburgplatz 3 (Neubau) sind Wohnungen von 6 Zim. und reichlichem Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 1016

5 Zimmer.

Adolphsallee 57,

schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souverain, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. i. Bauverein Nr. 59. 8816

Bahnhofstraße 6,

1. St., ist Wohnung von 5 Zim., Bad und Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Weisbergstr. 5,

2. Etage 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör per April od. sofort zu vermieten. 1196

Villa Dambachthal 14a

wundervolle, gesunde, ruhige Lage, Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Zimmer, Balkon, Veranda, sonn. reichl. Zubeh., nebst Garten, per 1. April zu verm. Näh. Neubauerstr. 4, 1. 970

Jahnstr. 20 2. St.

schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf gleich od. 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. 785

Luisestraße 6

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern mit Bad, 2 gr. Manfarden und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst u. Taunusstr. 7, 1. t. 969

Oranienstr. 50,

Ecke Goethestr., sehr schöne, reich ausgestattete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör, 3. Stock, per 1. April od. 3. zu vermieten. Näh. im Laden. 932

Moritzstraße 70

herrsch. Wohn., 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserleitung, reichl. Zubehör, per 1. April. Näh. Reussstr. 1 bei Rechtsanwält Kauff. 934

Wallseferstr. 6 herrsch.

5-Zim.-Wohn., 2. Etage, 3 Balkons, Bad etc. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermieten. 8275

Für 1000 Mk. jährlich

1 schöne Villenwohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und Zubehör, schöner Garten. Herrliche gesunde Luft, schöne Aussicht. Näheres Vier, Adler-Str. 12. 1202

4 Zimmer

Bismarckring 14, sehr sch.

4-Zim.-Wohn. z. 1. Apr. 1902 zu verm. Näh. 1. St. t. 28269

Ecke Herder- und

Luxemburgstraße 5

sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 9733

Herderstraße 13, 2 Treppen

hoch, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. 755

Luxemburgplatz 3 (Neubau)

sind Wohnungen v. 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zu verm. Näheres daselbst. 1017

Körnerstraße 7 ist eine schöne

3-Zimmer-Wohnung u. Bade-cabinet u. allem reichl. Zubehör a. 1. April zu verm. N. Part. t. 752

Schornhorststr. 26

im 2. und 3. Stock 4 Zimmer mit Balkon und Manfarden per 1. April zu vermieten. Näheres bei Arndt, Hirtsh. part., oder Dambachthal 43. 972

Eine sch. 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör auf 1. April z. verm. Näh. 18. 1292

Taunusstraße 50, 2,

4 schöne große, alle nach der Front gelegene Zimmer und Zubehör sofort oder per 1. April zu vermieten. 1295

3 Zimmer.

Abrechtstr. 41, Hinterb., eine Manf.-Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. an ruhige kl. Familie z. 1. April e. zu vermieten. Näh. Verderb. 2 St. 1304

Mauritiusstraße 7, 1. Stg. 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im Laden, Verhandlung. 582

In Dohheim, nächst dem Bahnhof, sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, eventl. wäre auch das ganze Haus mit nahegelegenen großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erfragen bei Noonstraße 12, I 8894

Noonstraße 12, I

Herrsch. 3-Zimmer-Wohnung, nächst d. Kaiser-Friedr.-Ring, mit reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. R. Münzner, verl. Riedelstraße 23. 733

2 Zimmer.

Abrechtstr. 57, 2 Frontpizimmer u. Küche pr. 1. April zu vermieten, nur an einzelne Dame. Näh. 1. St. t. 1152

Hilowstr. 7, Hb., 2 Zimmer u. Küche auf 1. April an kl. ruh. Familie zu verm. Näh. Vorderb., 2 St. t. 569

Zwei Zimmer und Küche per 1. Februar zu verm. 1214

Lutwigstr. 14 e. Wohnung, 2 Z. u. Küche, Herd, auf 1. April zu verm. Näh. Hb. Part. 1378

Niedstraße 4, a. d. Waldstr., 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 1296

Sedanstraße 15

2-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. 1260

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Manfarden nebst Zubehör, zu vermieten Waldstraße 57. 1203

Sonnenberg, Gartenstraße 4, schöne Manfardenwohnung per 1. April zu verm. 1284

1 Zimmer.

2 leere Manfarden zum Aufbauen v. Möbeln zu verm. Näh. Friedrichstr. 44, Part. 0338

Freies Zimmer an brave Frau bei einzelner Dame g. etwa 5 Stunden Arbeit sofort. 1876

Großes leeres Zimmer u. Keller bis 1. März zu verm. Hellmuthstr. 33, 2. St. t. 1362

Eine Manfarden zu verm.

Ludwigstr. 10. 4713

Frontpiz.-Zim., hell u. gr., nur an einz. anst. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7281

Möblierte Zimmer.

Abrechtstr. 40, möbl. Manf. sol. zu verm. Näh. 2 St. t. 9930

2 reizende Arbeiter erhalten Kost u. Logis Bleichstr. 17, 3. Etage bei M. Leber. 548

Schön möbl. Zimmer u. 2 Betten an anst. Leute zu verm. Bleichstraße 17, 2 St. 1201

Anst. junge Leute erh. ich. Logis A Bleichstraße 35, 3. St. 2 St. t. 1160

Zwei reiz. Arbeiter finden Logis Bismarck-Ring 36, Hb. 2 St. t. 324

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten 1068

Friedrichstr. 14, Part.-Zim., gr., für Lager, Wohnung, Werkstatt etc. zu vermieten bei Rink. 849

Ein anst. Mann erh. für 10 W. wöchentlich g. Kost u. Logis a. H. Hermannstr. 3, 2 St. t. 1057

Hermannstr. 22 zwei Werkstätten zu vermieten. 909

Ein reiz. Arbeiter erhält Kost u. Logis Hellmuthstr. 56. 570

Hermannstraße 26, 2 r., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1337

Möbl. Zimmer zu verm. Karlstraße 16, Hb. 1 St. 864

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Rönnestr. 4, Hb. Part. t. 578

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Ein möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten Rönnestraße 14, 1. Stock links. 9623

Reiz. Arbeiter erh. Logis mit Kost. Näh. Manegasse 15, Eisenwerkstraße. 1249

Gut möbl. großes oder kleines Zimmer zu vermieten. Müllerstraße 4, Part. Daselbst billig Mittagstisch. 9569

Mauritiusstr. 8, 2 r., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 706

Nerostr. 22, 1 möbliertes Zimmer an Geschäftsfraulein zu vermieten. 1286

Oranienstr. 4 (Kehrgarten) erh. jung. and. Mann Kost u. Logis. 350

Einfach möbl. Parterrezimmer an 1-2 anst. jg. Leute zu verm. Oranienstr. 3, Part. 839

Oranienstraße 31, 2 gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension an Herren zu verm. 2000

Möbl. Zimmer zu vermieten Sonnenberg 28, 1 St. t. 88

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. 1 Monat 12 Mk. Riedelstraße 8, Hb. 3. Stock bei Müller. 632

Dramenstr. 23, Hb. 3 l. erh. ein herrsch. Schlafk. 1428

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Rönneberg 23, 1 St. 8786

Stringasse 1

1 Zimmer billig zu verm. evtl. Pension. 723

Möbl. Zimmer

zu vermieten Sedanstraße 5, Hb. 1 St. t. 1024

Möbl. Zimmer

zu vermieten Sedanplatz Nr. 9, 3 St. t. 1151

Stringasse 30

1 r. erh. anst. Arbeiter Kost u. Log. 9897

Schwalbacherstraße 27, Hb. 1 erh. erh. erhalten zwei Leute Kost und Schlafk. 1341

Schulgaß 17, 2 r., Ecke Rindg., 1 einf. möbl. Manf. u. 1 möbl. Zim. m. 2 Betten a. 2 befl. jg. Leute m. Kost zu verm. 1190

Walramstr. 9, B. 1 r., kann ein anst. Arbeiter Teil an einem Zimmer haben. 0000

Ein junger Mann kann Teil an einem Zimmer haben. Walramstr. 37. 8083

Walramstraße 37, pt., kann reiz. Arbeiter Logis erh. 1884

Wessendstr. 3, 1 St. t., erhalten junge reizende Leute Kost und Logis. 360

Yorkstraße 15

Bureau und Lagerräume sofort zu vermieten. 1265

Wessendstr. 14, 2 St. erh. ein anst. j. Mann Logis m. Kost. 1292

2 junge Leute können gut möbl. Manfarden mit 2 Betten erh. Näh. Weidstr. 13. 9914

Zwei bessere junge Leute erhalt. bei anst. Familie gr. gut möbl. Manf. mit 2 Betten R. Exp. 5560

Parterrezimmer an alleinst. Frau geg. Verrichtung v. Hausarb. zu verm. Näh. Herfstr. 3, 1. 1231

Yorkstraße 13 (Bläckerplatz) möbliertes Zimmer zu vermieten. 978

Läden.

Moritzstraße 7,

gute Geschäftslage, sind per sofort oder 1. April 2 Läden von ca. 30 qm Bodenschläge, mit direkter Kellerverbindung, Labenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht u. Gas, mit o. ohne Wohnung zu verm. Näh. das. im Büro. 963

Moritzstraße 7, gute

Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenschläge zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Labenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Näh. das. im Büro. 8830

Laden

mit zwei Schaufenstern, ca. 34 qm, sowie ein Laden mit Labenzimmer, ca. 50 qm, sowie ein Souverain per 1. April 1902 billig zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Gerhardt, 3 Mauritiusstr. 3

Läden, reich gebrochen, per 15. Jan. auch auf später zu verm. 6949

Ein schöner Laden in Radesheim mit vollständiger Labeneinrichtung, in bester Geschäftslage, passend für jedes Geschäft, ist preiswerth sofort oder später zu vermieten. Offert. unter K. P. 318 an Haasenstraß & Vogler A. G., Frankfurt a. M. 864, 89

Werkstätten etc.

Herderstraße 9 helle Räume als Lager oder Werkstatt zu verm., ev. mit Telefon. 974

Herderstr. 26 Werkstatt oder Lagerraum, 1. Hb., ca. 190 qm, erh. groß, ev. mit Stallung, gr. Hofraum, sof. o. spät. z. verm. 587

Kaiser-Friedrich-Ring 13 herrschaftliche Stallung für drei Pferde nebst Wagenremise, Futterboden und Butterschrank zu vermieten. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1240

Körnerstraße 9, 1. Stg., zwei Kell. ca. 60 Quadrat, erh. zu vermieten. 6534

Stallung für 3 bis 4 Pferde Grundboden, Halle, mit und ohne Wohnung, auf 1. Januar zu vermieten Ludwigstr. 6. 9563

Roonstraße 22,

Hinterb. Part., sind schöne helle Lagerräume, ca. 90 qm, erh., ein darunter befindl. Keller, ca. 45 qm, erh., alles mit Gas- und Wasserleitung (Erdgas), ev. auch 3-Zimmer-Wohn. p. sofort, 1. April, oder später zu verm. Näh. Vorderb., Part. bei Schmidt. 1206

Schwalbacherstr. 55 ist ein heller geräumiger frischer Raum als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderb. 2 St. 8665

Geschäftsraum, geeignet für Verhältnisse eines Malers, Radirens, oder Tapeziers, sofort zu vermieten. Die Räumlichkeit liegt auf der Sonnenseite und war bisher ein photographisches Atelier. Event. ist e. 3-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus mit zu vermieten. Näh. Althen, Wessendstr. 21, 2 St. t. 707

Eine große

Werkstätte,

auch als Lagerraum bis 1. April oder auf später zu verm. Schulgaß 4, Hb. 1336

Gel. f. Bad Schwalbach

einfaches, brad. Mädchen f. Haus- u. Küchenarbeit. Näh. Wiesbaden, Raststr. 32, 3 l. 1327

Kapital.

35-40,000 Mk. von la Zinszahl (an erster Stelle) z. Ausbau eines Grundstücks v. 300 qm. Mr. in Mainz gel. Offert. unt. K. O. 51 an die Expedition des Wiesb. General-Anzeigers. 782

Darlehen

geg. ratenweise Rückzahlung vermittelt S. Nora, Rühlhausen i. E. Briefposts beifügen. 4220

100 Mk. gegen a. Zinsen

Rückzahlung sofort zu leisten gesucht. Offert. unt. W. P. 1307 an d. Exped. d. Bl. erb. 1307

14-15000 Mark

per April auszuliefern. Agenten verbeten. Offert. u. P. P. 34 a. d. Exped. d. Bl. erbieten. 1253

Darlehen!

Offert. m. Freikouvert a. Bank-Direktor Kofus, Gr.-Richterfeld, Steinbaderstr. 4. 42

28,000 Mk. zur 2. Stelle

auch gerh. zu vergeben. Vermittler verbeten. Offert. unter M. K. 300 an die Exped. d. Bl. erbieten. 1021

Bierstadterhöhe 2

„Villa Hilda“

sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Max Hartmann, Dambachthal 43. 973

Einföckiges Wohnhaus

mit Frontpizze u. Seitenbau bei 1000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Näh. Schierstein, Rainingstr. 16. 4255

Lagerplatz,

an der Karstraße

gelegen, billig zu vermieten. Näh. Sedanstr. 3. 1011

Neut. Tragenhaus m. Thorfahrt u. groß. Werkstätten, gegen Grundstück, an Dogheimer- oder Schiersteinerstr. belegen, z. tauschen gel. Agenten verbeten. Offert. u. R. M. 795 an die Exped. d. Bl. 739

Für Fischer od. Waidere-besitzer. Kl. sch. Haus mit Hof, Stallung u. Garten billig veräußert evtl. per 1. April vermietbar. Nag Pfeiffer, Feldstraße 27, 1. l. 832

Gesucht zu pachten od. kaufen kleineres für Hühner-, Enten- und Gänsezucht geeign. Wald-Weide- und Wiesengut. Event. Abkauf erwünscht. Offert. unter Oberförster E. D. an die Exped. d. Bl. 4369

Destrich, neues

geräumiges Haus mit Garten und Badeneinrichtung für 14,500 Mk. sof. zu verkaufen durch H. v. Rint, Riedstr. 21. 1299

Dr. med. Hair von Asthma sich selbst und viele hunderte Patienten heilt, leidet unentgeltlich dessen Schrift. 802 36

Contag & Co., Leipzig.

Bettstätten. Sof. Hilfe garant. Prospekt re. frei d. Zimmermann & Co., Dribelberg. 426

Wier in Düsseldorf a. Rhein oder Umgebung eine hochfeine herrschaftl. Pension, Ritter- oder Schlossgut, Villa, Haus, Terrain etc. zu erwerben wünscht, der wende sich vertrauensvoll an die seit 1875 bestehende Immobilien-Firma 390/79

Esst-Bors & Co.,

Düsseldorf.

Wer beteiligt sich zur

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammerurteilung vom 25. Januar 1902.
Wiederaufnahmeverfahren.

Der Steuermann und Kohlenhändler Chr. K. von Caub wurde vor etwa 3 Jahren wegen mit einem Kinde unter 14 Jahren begangener Unfittlichkeiten in 9 Monate Gefängnis genommen. Nachdem er den größten Theil der Strafe bereits verbüßt hatte, drang er mit einem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens durch, heute jedoch wurde das erste Urtheil bestätigt.

Freigesprochen.

Der ehemalige Magistratschreiber S. von hier ist vom Schöffengericht zweier Betrugsfälle wegen in Strafe verurtheilt. Seine Berufung führte zur Cassirung des betr. Urtheils und zur Freisprechung.

Wechselschuldung und Betrug.

Im vergangenen Jahre hielt sich der Kaufmann Emil Otto K. von Wolfsmühle, welcher damals stellenlos war, in O. Kriftel auf. Er hatte seine Lehrzeit in einem Langenschaalbacher Geschäft absolviert. An dieses wandte sich K., indem er vorgab, er habe eine Caution zu stellen, es fehle ihm an derselben noch M. 200, und bat um ein Darlehen. Er erhielt ein Accept über M. 140, fälschte sich später ein gleiches über den Betrag von M. 127,60 und ließ dasselbe discontiren, indem er, als man Schwierigkeiten machte, einen ebenfalls gefälschten Brief vorlegte, worin der Acceptant um Ankauf des Papierses bat. Strafe: 3 Jahre 3 Monate Gefängnis einschließlich einer noch in der Verbüßung begriffenen größeren Strafe.

Nächtliche Skandalscene.

Die Tagelöhner Carl K., sein Bruder, der Tagelöhner Ludwig K., der Maurer Wilh. K., alle von hier, und noch mehrere Andere kamen unlängst in die W. Sch. Wirthschaft und leisteten der Aufforderung sich zu entfernen keine Folge. Gewaltsam ergriffen, gab es neuen Radau. Das Schöffengericht nahm die beiden K. in 4 Wochen Gefängnis und 14 Tage Haft, K. in 6 Wochen Gefängnis und dieselbe Haft. Die Strafkammer als Berufungsgericht bestätigte die Strafen.

Oberlahnstein contra Niederlahnstein.

Als während der Nacht des 25. August auf der Lahnbrücke in Niederlahnstein ein junger Mann aus Niederlahnstein auf den Tagelöhner Chr. D. von Oberlahnstein zukam, nahm er an, daß es sich um einen Angriff auf ihn (den Oberlahnsteiner) handle und schlug ihm ohne weiteres ein in seiner Hand befindliches Bierseidel auf dem Kopfe entwei, sodas der Verletzte 14 Tage lang ärztlich behandelt werden mußte und 8 Tage vollständig arbeitsunfähig war. Das Schöffengericht belastete den Thäter mit einschließlich einer kleinen anderen Strafe 2 Monaten Gefängnis; die Strafkammer erkannte auf Freisprechung.

Verschiedenes.

Am 5. Nov. vor. J. lud der Schrotthändler Conrad W. von Bärstadt einfach 250 Pfund der Stadt Wiesbaden gehöriges Wasserleitungsröhr, welches von Grundarbeitern ausgegraben worden war, auf seinen Sandkarren und fuhr dasselbe ab. Wegen Diebstahls im Straßenverkehr wurde der Mann eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

In Bierstadt, in der Wirthschaft „zum Rebstock“ wurde am Abend des 15. Sept. vom Bürgermeister Feierabend geboten. Das war den Gästen natürlich nicht angenehm. Während einer derselben das Lokal verließ und an zwei Nachtwächtern vorbeiging, ließ er eine, diese beleidigende Redensart fallen. Der Nachtwächter J. drückte sich solches, worauf der Schneidermeister Carl St. ihm gewisse Worte zurief. Wegen Beleidigung belastete das Schöffengericht den Mann mit 10 M. Strafe, die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte das Erkenntnis.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 25. Januar 1902.

Geboren: Am 19. Januar dem Dachbedergehilfen Wilhelm Wagner e. L. Elisabetha Philippine Caroline. — 20. dem Hausdiener Ludwig Kühn e. S. Paul Gerhard. — Am 20. dem Steindruckergehilfen Georg Paul e. L. Johanna Elisabeth Lina. — 18. dem Fuhrmann Philipp Gabel e. L. Helene. — 18. dem Kaufmann Friedrich Bih e. S. Friedrich Karl Ludwig Wilhelm August. — 21. dem Schriftfeger Franz Monnet e. L. Mina Johanna Bertha. — 19. dem Mineralwasserfabrikanten Karl Hoch e. S. Fritz. — 20. dem Briefträger Johannes Reith e. L. Wilhelmine Karoline. — 21. dem Schreinergeh. Wilhelm Brauner e. L. Katharine Auguste. — 17. dem Schuhmann Karl Risch e. L. Erna Frieda. — 24. dem Bahnmeister-Diätar Bernhard Eich e. L. Emma Juliana. — 21. dem Amtsgerichts-Kanzleigeh. Emil Pehold e. S. Lina. — 21. dem Tagl. Martin Meffert e. S. Karl Otto Martin. — 18. dem Kgl. Kammermusiker Heinrich Reif e. L. Nora Hildegard. — 20. dem Bäckermeister Konrad Wolfelder e. L. Luise.

Aufgeboten: Der Gärtner Georg Friedrich Wilhelm Binkler zu Hanau mit Meta Agathe Elise Buchmeister hier. — Der Tagl. Wilhelm Wiegand zu Diebrich mit Margarethe Schäfer das. — Der Schneider Bernhard Rath zu Wschfeld mit Maria Dorothea Schmitt hier. — Der Ländler Eduard Ludwig Vird zu Schierstein mit Margarethe Schiller hier. — Der Schuhmachermstr. Johann Selin hier mit Frieda Heine-mann hier. — Das Vorstandsmitglied des Vorschuhvereins Ernst Götterer hier mit der Wittwe des Rentners Karl Roder, Rasthina geb. Kleber hier.

Verheirathet: Der Bäckergeh. Joseph Mors hier mit Emilie Krister hier. — Der Schreinergeh. Jaf. Rauch hier mit Mina Schönmutter hier. — Der Dachbedergeh. Georg Becker hier mit Maria Hofmann hier. — Der Schreinergeh. Johann Reiffen hier mit Katharina Neuer hier. — Der Geschäfts-reisende Ernst Nitsche hier mit Wilhelmine Gösser hier. — Der Straßenbahn-Schaffner Gregor Schieber hier mit Katharina May hier. — Der Hausdiener Franz Holz hier mit Emilie Schmitt hier.

Gestorben: Am 22. Jan. Köchin Lisette Hilpert, 38 J. — 23. Elisabeth geb. Seyl, Wittwe des Kgl. Saalwärters Johannes Gerlach, 79 J. — 24. Privatier Pauline Buron aus Fürstentum, 72 J. — 25. Clara, L. des Schriftsetzers Johann Glöckner, 6 M.

Kgl. Standesamt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Christiane Zerbe Wwe.

geb. Kaufmann,

nach kurzem, schwerem Krankenlager, heute Vormittag in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 25. Januar 1902.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Mauerstraße 8, aus statt. 1435



Hohe Belohnung!

Meine Tochter Beaty, welche bei ihren Verwandten in Niederwalluf a. Rh. zu Besuch weilte, hat am 18. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr von Niederwalluf aus rheinabwärts einen Spaziergang unternommen und ist, wie ermittelt wurde, zuletzt in Erbach gesehen worden, von dort zurückgegangen, jedoch nicht nach Niederwalluf heimgekehrt. Daher ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß derselben ein Unglück zugestoßen ist und erbittet derjenige, welcher die Vermisste auffindet und in Sicherheit bringt, eine Belohnung von M. 300.—, im Auffindungsfalle wird um telegraphische Nachricht gebeten.

Paul Weber, Wiesbaden,
Parkstraße 45.

Signalement der Vermissten:

Alter: 20 Jahre. Größe: ca. 1 m 50 cm. Wuchs: schlank. Haare: dunkelblond. Augen: hellbraun. Gesichtsfarbe: blaß. Nase und Mund: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: einfacher, grauer, unverzierter Filzhut mit schwarzem Sammetband, breitrandig; kurzes blaues Jacket, darunter gestreifte Blouse; graublauer, wolliger Rock (Homespun); um den Hals grane Federboa; schwarze Schnürstiefel. 1267



Großes Maskenfest

mit Preisvertheilung
der Hotel- und Restaurant-
Angestellten Wiesbadens

am Freitag, den 7. Februar 1902 in der
„Walhalla“
wozu wir freundlichst einladen.

5 Damen- und 3 Herrenpreise.

Langleitung Herr Julius Bier.

Maskenkerne im Vorverkauf à M. 1 sind zu haben bei: R. Schwenke, Weberstraße 15, 2, H. Elerdanz, Weberstraße 3, Julius Bier, Rischelsberg 4, Bruno Buchmann, Meiers Weinbuden, Lutz, Eigarrenhandlung, Mauritiusstraße 12, und Restaurant Johannisberg, Banggasse.

Cassenpreis M. 1.50.

Preismasken müssen spätestens 10 1/2 Uhr anwesend sein. Masken-
kerne sind sichtbar zu tragen. 1408

Walhalla.

Heute Sonntag im Hauptrestaurant, Vormittags 11 1/2 Uhr:
Großes Frühshoppen-Frei-Concert
der Zigennerkapelle.
Abends ab 7 1/2 Uhr: 338/130
Grosses Concert
der Zigennerkapelle.
Eintritt 20 Pfg.
Im Walhalla-Keller: Frei-Concert.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 2. Februar:

Große carnevalistische

Gala-Damen-Sitzung
mit Tanz

im Saale

Zur Germania, Platterstraße 100.

Einzug des närrischen Comitees 4.33 Uhr.

Alle Freunde und Gönner ladet höflich ein.

1428

Das Com-Mit-Beer.

Franz. Haarfarbe
v. Jean Rabot i. Paris.
Graise u. rothelhaar
sofort braun und schwarz
unvergänglich echt zu fär-
ben, wird Jedermann er-
sucht, dieses neue gift- u.
bleifreie Haarfärbemittel
in Anwendung zu bringen,
da einmaliges Färben die
Haare für immer echt färbt
à Carton M. 3. —

Lockenwasser
gibt jedem Haar unver-
wundliche Locken und
Wellenkräuse. à Glas
M. 1.25.

Bartpflege
ist das Beste für schöne
Herren-Bärte, gibt haltbar
gutes Façon, macht weich
ohne zu fetten. à Glas
M. 1. —

Enthaar-Pomade
entfernt binnen 10 Minu-
ten jeden üstigen Haar-
wuchs des Gesichts und
Arms gefahr- u. schmerzlos
à Glas M. 2. —

Engl. Bart-Wuchs
befördert bei jungen Leu-
ten rasch einen kräftigen
Bart und verstärkt dün-
n gewachsene Bärte. à Glas
M. 2.75

**Leberflecke, Mit-
esser, Gesichtsröthe
und Sommersprossen**
sowie alle Unreinheiten
des Gesichts und Hände
werden durch

**Bernhardt's
Lilienmilch**
radikal beseitigt und die
rauhste, sprödeste Haut
wird über Nacht weich,
weiss und zart. à Glas
M. 1.75

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen
das Dünwerden der
Kopfhare, kräftigt die
Kopfhautporen, so dass
sich kein Schinn wieder
bildet. Ist allein recht zu
haben à Glas M. 1.50
und M. 2.50 bei

**Backe u. Esklony,
Wiesbaden,**
Tannstr. 5, gegenüber
dem Kochbrunnen.
Ersten Spezialgeschäft für
sämmliche Parfümerien
u. Toiletten-Artikel.
Versandt aller Artikel von
5 Mk. an portofrei.

Husten

in allen
e bewährten und seinen
schmerzenden

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

2740 not. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg
bei Husten, Krü-
ft, Katarrh und Ver-
schleimung.

Dafür Angestrichenes weist
zurück. Padei 25 Pfg.
Niederlage bei: 8802
Drogerie Otto Siebert,
Apotheker, in Wiesbaden.
Apotheker Ernst Rods,
Drogerie, Sedanplatz in
Wiesbaden. 7290
Chr. Tauber, Fees Nachf.
Chr. Reiper, in Wiesbaden.

Eine Halle

nach neu, auf einem auf 12 Jahre
gepachteten Grundstück an der
Dogheimerstraße, 16 Meter lang
und 9 Meter breit, als Lagerraum
oder Werkstatte geeignet, ist mit
Pachtvertrag sofort zu verl. 8420
Rah. Dogheimerstr. 43.

**Weiß, Saut- u. Gold-
stickerei** besorgt prompt u. billig
Franz Ott, Al. Weberg, 2. 7118

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei
Fr. Lüders, Frotheur,
647 Platterstr. 2

Uhren

und

Goldwaaren
empfehlen zu billigen Preisen

**Wilh. Rosenbring,
Uhrmacher,**
Luisenplatz 2, Parterre. 9906

Buch über die Ehe wo zu viel
Kinderlegen 1 1/2 M. Nachh. Wo
Rod. Buch Frauen 1 1/2 M.
Erlaubenlag Dr. Dr. Hamburg. 4261
Heirath vermittelt
Reiche Frau Kramer, Leipzig.
Bräuterstr. 6. Auskunft geg. 30 P

Anzeigen

haben
größten Erfolg
im
Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtsblatt

der Stadt Wiesbaden.

Mauritiusstr. 8.

Tel.-Anschluss No. 199.

Verkäufe

Ein kleiner Stuhlflügel
für 55 Mark zu verk. Druden-
straße 7, 3 rechts. 1197

Zwei Maskenanzüge z. verk.
Frankenstraße 23, Vorderhaus
2 Treppen rechts. 1158

Maskenanzug, z. verk. oder zu
verk. Weidinger 4, Part. 1346

Schwarz, Atlas-Domino und
ein Maskenkostüm (Italien-
nerin) sehr billig zu ver-
kaufen
1342 Götterstr. 17, B.

Preismaschinen,
Polarsonne, Märzveilchen, Italia,
sind billig zu verkaufen oder zu
verleihen
1316 Dohheimerstr. 53.

Leg. Maskenanzüge bill. zu
verkaufen
Bleichstraße 4, 2 r. 1299

4 Maskenanzug, bill. zu verk.
Schachtstr. 21, 1 r. 956

Elegante Preismaske (Türkin)
billig zu verkaufen od. zu ver-
leihen
1104 Hellmündstr. 5, Part. r.

Spanierin u. Cyrolerin
billig zu verkaufen
1243 Röderstr. 28, 2.

Theater-Mask. (Eisenkorn-
bühl, z. verk. Röderstr. 25, 1. 1434

Ein Masken-Anzug (Dreite),
einmal getragen, u. ein Baby-Anz.
zu verk. Röderstr. 4, 1. 1400

Maskenanzug und Kinder-Masken-
anzug werden preisw. angef.
Weidinger 7, Part. Röderstr. 1856

Masken-Anzüge in Atlas billig
zu verkaufen Poststraße 15,
Hinterh. 2 l. 1424

Masken-Anzug, Italienerin, bill.
zu verkaufen o. zu ver-
leihen
1413 Michelsberg 22, 2. Stod.

D. Masken-Anz. 3 Tyroler,
1 Elsäßerin, 1 Domino für 1.50
bis 3 M. z. verk. u. 3-6 M. z.
verk. Frankenstr. 19, B. 1383

Ein eleganter Masken-Anzug
zu verk. od. zu verk. Weidenburg-
straße 4, 2. Etage links. 1199

1 Tyrolerinnen-Anz., Sammet,
noch neu, zu 2.50 zu verk. Eilen-
bergengasse 6, Schubladen. 1351

Schönes Maskenkostüm für
2 M. zu verkaufen
1354 Taunusstr. 23, 3 r.

Stehp. u. eff. Bett zu verk.
Albrechtstr. 55, 2. 1373

Ein gutes Fahrrad zu ver-
kaufen. Näh. Adolphstr. 3,
Wirtschaft. 1343

Schöner abgetragener Mantel und
ein Uniformmantel, f. Kutscher
u. dgl. passend, bill. zu verkaufen
Röderstr. 25, Hth. 1 l. 1425

3-4 gebr., jedoch g. erhaltene
Hobelbänke, bereit mit Werkzeu-
gen, sofort zu kaufen gef. Off. u. K. 18
a. b. Exped. erbeten. 1414

Unabh. reini. Frau f. Arbeit im
Waschen u. Bügeln. 1377

Gehrod zu verkaufen Bleich-
straße 24, 2 r. 1431

Reinigungsanzug billig zu verk.
Herrngartenstr. 13, 2 l. 1243

Ein sehr gut erhaltene Spiel-
uhr zu verkaufen Herder-
straße 26, Part. 1228

2 gut erhaltene Heberzieher
billig abzugeben Drämenstr. 51,
Hinterhaus, 1 St. l. 949

2 große Glasenschänke,
Kleide und eine Theke zu
verkaufen Taunusstraße 50
im Laden. 1246

Ein kleine Doppel-Schlinder-
maschine billig zu verkaufen
Bismarckstr. 21, Frontisp. 1326

1 Rollschutzwand, neu, Was-
laster, Brausebad, Sitzbade,
wanne, 2 ovale, Mahag.-Tische,
1 Mahag.-Kleintisch, 1 großer
Teppich billig zu verk. Taunus-
straße 50, 2. 1246

Rechte Harzer Kanarienvogel
billig zu verkaufen Herderstr. 34,
Hth. Doffman. 1355

Auzündholz, Abfallholz,
pro Satz 50 Pfg., per Str. 1 Mtl.,
empf. L. Dabus, Roßstr. 8. 1046

Lappenfrant
zu verkaufen 1278
Schwalbacherstr. 63, 5. B.

Eine Waschmaschine
(Handbetrieb) u. ein gr. kupferner
Waschtopf b. zu verk. 1289
Schwalbacherstr. 27, Hth. P.

Schöner und Weibchen zu verk.
Bleichstr. 24, 2 r. 1435



Kinderkleider!
Ganz besonders günstiges Angebot:
Plüschpaletots reich bestickt und glatt von
35 Mk. an.
Plüschjacken und Boleros reich bestickt
v. 18 Mk. an.
Feinste Tuchjaketts und Paletots
ganz enorm billig. 1429
Berliner Confectionshaus
Wiesbaden, Marktstr. 10,
Hotel Grüner Wald.

Wirthschafts-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung mache ich hierdurch die
ergebene Mitteilung, daß ich seit dem 1. Januar d. Js. das vollkommen neu renovierte

Restaurant „Zum Uhrthurm“

übernommen habe. 1372
Durch Verabreichung nur vorzüglicher Getränke und Speisen werde ich meine werthen
Gäste bestens zufrieden stellen und bitte ich das meinem Vorgänger erwiesene Wohlwollen auch
auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Nicolaus Hamburger,
früher Restaurateur in Diebrich.

Kath. Kaufm. Verein Wiesbaden.

Unser diesjähriger großer

**Masken-Ball**

findet am Sonntag den 2. Februar 1902,
Abends 8 Uhr, im Festsaal des Kathol. Ge-
sellenhauses, Dohheimerstraße 24, statt, zu welchem freundlichst einge-
laden wird.

Balleitung: Herr Tanzlehrer Fr. Heidecker.
Eintritt für Mitglieder u. Masken 50 Pfg., für alle anderen Besucher 1 M.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren M. Benu, Neugasse 2,
Joh. Boulet, Kirchgasse 53, Gg. Schardt, gr. Burgstr. 19, C. Grünberg,
Goldgasse 17, sowie Abends ab 7 Uhr nur gegen Vorzeigung der Einladung an
der Kasse. Der Vorstand. 1388

Zu verkaufen ein Gartenhäu-
schen, Regal, zwei vernickelte
Eckergestelle, zwei Ständer. Da-
selbst Lagerraum. 60 Du.-Mtr.,
zu vermieten. Näheres Schlich-
thausstraße 23. 1417

Sieben Wochen alte Herbrunde
zu verkaufen Schierstein,
Römerstraße 2. 1426

Billig zu verkaufen gute Holen,
Koch und Beste für 15jähr.
Knaben, mit Seide gefütterter
Gehrod. 1398 Drämenstr. 27, 2 l.

h. Kanarienvogel
und Weibchen preiswürdig abzug.
Albrechtstr. 23, 1 St. r. 1433

Zwei jung. engl. Perrudentauben,
3 prämiert, zu verkaufen Schul-
berg 17, Part. 1432

Ein gebrauchter, aber noch sehr
guter Restaurationsherd wird
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Expedition. 6282

Gut erhaltene
Transport-Dreirad
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl. *

Cassafhrant,
mittelgroß, m. Treppor, fast neu, z.
verk. Friedrichstr. 13. 8565

Eine hochleg. altschweizerische Küchen-
Einrichtung, ganz neu, zu
verkaufen. Näheres nach Wunsch
Herderstr. 33, p.

Bestfastiaed Müllerbrot,
Korn 35, Mehl 37, Weiz 40 Pfg.,
sowie alle Colonialwaren und
Weine billigst.

C.F.W. Schwanke, Wiesbaden
Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft
Schwalbacherstr. 49, gegenüb. Emle-
u. Platterstr. Telefon 414 845

3 Thore m. Overlicht, 3,93 hoch
und 2,87 breit, wegen Bauber-
änderung preiswürdig zu verkaufen
Kreierstr. 31, Part. 1062

Ein gebrauchter Regger- oder
Wickelwagen zu verk. Schier-
steinstraße 14. 4589

2-3000 Kohlraben, gelbe u.
weiße, sowie ein raffinerter Hund
(Setter), 5 Monate alt, zu ver-
kaufen
Schöne Aussicht 8/10 bei Groß.

Eine gut erhaltene Bettstelle
für 6 M. zu verkaufen. 1364
Bismarckstraße 6, 1 r.

Eleganter Maskenanzug
(Elsässerin) noch neu, billig zu
verkaufen.
Frankenstr. 23, Hth. 3 r.

Ein Garten oder Acker auf
längere Jahre zu pachten gesucht.
Offerten unter R. R. 1360 an
die Exp. d. Bl. 1361

Gut erhaltener, verläßlicher
Petroleumlüfter
ist billig zu verkaufen
Mauritiusstraße 8 I links.

Haus, solid, gut gebaut, mit
Keller, Scheune, Stall,
gr. Bleichplatz an fließend. Wasser,
für Wäscherei, Fuhrwerk u. jedes
Geschäft paßl., b. zu verk. M. Ling,
Maurergasse 12, 2 r. 1387

Wegen Geschäftsveränderung
werden mehrere Kameltaschen- und
Requettie-Divans billig abgegeben
1263 Kaiserstr. 5.

Winter-Heberzieher, Herren-Anz.,
mittl. Pfg., seid. Ciom-Anz.
bill. z. verk. Rheinstr. 73, Frontisp.
1390

Gleichen-Truhm m. Trellor, 75x40 cm
lang, abzugeh. Rheinstraße 73,
Frontisp. 1301

Eine grüne Tischgarnitur i. Ruff.
160 M., Ruff.-Tisch 15 M.,
gr. Tischplatte m. Bod. 10 M., gr.
Kupf. Kessel 13 M., Kleiderhänder
4 M., Tischgarnitur 40 M., Bord-
möbel 35 M. zu verk. Kollf.-
allee 41, 1. Anzul. 1/10-1/11 u.
1/12-6 Uhr. 1344

Ein Kinderw. m. Gummir. b.
z. v. l. Reichstr. 19, Dach. 1325

Ein gut erhaltene Vrat. 4-
bis 6-füßig, auch zu Milch-
wagen eingerichtet, zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. 1335

Eine gebrauchte
Ersterscheibe m. Rolladen
ungefähr 2,30 m hoch und 1,30
bis 1,25 breit, wird zu kaufen ge-
sucht. Wilhelm Stoll, Schier-
stein, Wilhelmstr. 44. 1338

Tauben,

Schildkröten, das Paar von 1.50
an bis 5 Mark sind zu haben
1310 Dohheimerstr. 53.

Ein sehr gut erhaltener
Herd,
98x55, für 32 M. sof. zu verk.
1311 Röderstr. 25, 5. 1 l.

Butter-Abschlag.
Fr. Süßrahmbutter b.
Mollerei Büschen aus pasturi-
fiziertem Rahm bei 2 Pfd. a Pfd.
120 Pfg. Fr. Süßrahmbutter
bei 2 Pfd. a Pfd. 108 Pfg. Fr.
Landbutter bei 2 Pfd. a Pfd.
88 Pfg. 953

G. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- u. Weinconsum-
geschäft. Telefon 414.

Schwalbacherstraße 49,
gegenüber Emle- u. Platterstraße.

Gr. Raumungs-Ausverkauf.
Röderstr. 100 Bld. reine starke weiche
Strickwolle, 10 L nur 29 Pfg., extra
dauert, nicht eingeh. 10 L 48 Pfg
alle Farb. Sammet, Wollewaren
werden sehr ohne Nutzen abgegeben.
Schöne Hül.-Kuch. v. 5 Pfg. an.
Nur bei Neumann, Marktstr. 6
direkt Marktplatz. 928

Achtung!
Herren-Stiefel Sohl und Fied
M. 2.80, Damenstiefel Sohl und
Fied M. 2.—, Kinderstiefel Sohl
und Fied von M. 1.50 an, sowie
alle Reparaturen zu bill. Preisen,
August Eiser, Schuhmacher,
meister, Philippstraße 15. 4870

Kohlen-Abschlag
durch großen Abschlag und Vor-
rath, Kuchstücken per Str. 125,
130, gefüllt 135 Pfg., Kumpf 21,
22 und 24 Pfg., Melerte 22 Pfg.
Fr. Walter, Kirchgraben 18a.
631

10 gebrauchte vollständige
Betten, 6 Kleiderschränke,
Sophas, Tische, Spiegel usw.
(die Sachen sind 1 Jahr im
Gebrauch) sehr billig zu ver-
kaufen 9703

Frankenstraße 19,
Vorderhaus Part.

Feinste Hofgut-Casel-
Butter
p. Pfd. M. 1.10, bei 5 Pfd. M. 1.05

Landbutter
per Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.,
beste Gelegenheit zum Auslösen,
Feinste 1070

Süßrahmbutter
zum billigsten Tagespreis.
J. Hornung & Co.,
Tel. 392, 3 Häfnerstr. 3, Tel. 392.

Umsätze u. Möbeltransporte m.
Hofe u. Möbelwagen m. am
billigsten und zuverlässigst besorgt.
H. Bernhardt, Dohheimerstr. 47.

Papier u. Bücher z. Einkauf,
sowie alte Teppiche, laust Fuchs
Adlerstraße 15 Sth. Bei Bestellung
n. d. Post, komme ins Haus 236

Ein großer ovaler Tisch
mit Marmorplatte ist billig zu
verkaufen
4117 Saalgasse 18, 1. St.

Damen-Fahrrad
amerik. Fabrik, und ein Herren-
Tourrad, nur wenig gefahren
in kompl. Zustand billig zu verk.
Zuiferstr. 31, 1. Meurer.

Wegen Aufgabe der Zucht eine
sch. gr. Hede, Gränzschicht
u. dgl. mehr bill. abzugeben. Näh.
Exped. d. Bl. 838

Alte Fenster,
verl. Größe, mit durchgehenden
Scheiben ohne Stößen, zu verk.
Näh. Reichstr. 8, Mittelb., p. 716

Gut gearb. Rdb. m. Handarb.
weg. Ersparniß der hohen
Lohnmiete billig zu ver-
kaufen: Boll. Seiten 50 bis
150 M., Bettstellen 18 bis 50,
Kleiderschränke m. Aufh. 21 bis 50,
Commod. 26-35, Küchensch. best.
Sort. 28-38, Verticows, Hand-
sch. 31-60, Sprungr. 18-24,
Matrah. m. Seegr. Woll. Afec.
u. Haar 10-50, Deds. 12-30,
best. Sopha. 40-45, Divans u.
Ottomane 25 bis 75, pol. Sopha-
Tische 15 bis 22, Tische 6-10.
Stühle 3.00-8, Spiegel 2-20
Fahrräder 20-50 Mtl. u. f. m.
Frankenstr. 19, Hth. part.
u. Hinterh. part. 1388

Stachelbeerstraucher, gute
Sorte, billig zu verkaufen
1401 Kraußstr. 1.

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3,
neben der Waldhalla.



Kaufgeleit vom 26. Jan. bis 1. Febr.
Zweite bequeme Wandlung
durch das interessante
Rom.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10
bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Schüler 15 Pfg.
Abonnement.

Ein Knecht gesucht. Näh.
Straße 57. 1397

Vorzügliches bill. ges. bürgerliches
Mittagessen und Abendessen.
Kaffee bekommt man Mauritsstr.
Ed. Al. Schwalbacherstraße 9, bei
Philipp Kolb. 1390

Eine Friseurin empf. sich zum
Abnehmen-Greifen, sowie zu
Bällen Römerberg 911, 3 l. 1392

Alte Spitzen, Kupfer-
stiche, Pfeifenköpfe,
sowie alle Art Alterthümer von
einem auswärtigen Geschäftsmann
zu kaufen gesucht.

Off. unter F. T. G. 3278
an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 4856

Hilfe d. Blutstockung. 5703
Zimmerman, Hamburg,
Friedrichstraße 33.

Wiedrauf gesucht.
1380 Waldauer, Marktstraße.

Apfel!
Prima Koch- u. Tafel-Äpfel billig
Bismarckring 39, B.
Telephon 532. 237

Eine gebrauchte Kücheneinrich-
tung für 32 Mark zu ver-
kaufen. Anzugeben von 6-7
Abends. Steingasse 31, Part.
Jung. 966

Gebrauchter guter
Wegger- od. Milchwagen
zu verkaufen. Erlenstraße 12.

Pancardit, Wechselcont., Be-
triebs- u. Hypotheken-Kapital u.
Kredit bietet in jeder Höhe. 4139
W. Nirsch Verlag Mannheim

Wer Stelle sucht verlange
Näh. Salangen-Str., Mannheim

Streng reell!
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefern frachtfrei direkt an
Private ohne Zwischenhändler
reell und billig große Leih-
ungsfähige auswärtige (Ab-
deutsche)

Möbelfabrik
unter coulantesten Beding-
ungen und strengster Dis-
cretion auf monatliche oder
vierteljährliche Ratenzah-
lungen ohne Erhöhung des
wirklich reellen Preises. Ganz
sichere Garantie für solid.
Ausführung. Offerten unter
H. 3204 D. an die Exped.
d. Bl. erbeten. 623/27

Frauringe
8, 14, 18
karat.
GOLD

Jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaren und
Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnens tr. 4

Perrichastliche
Villa
Hhlandstr. 16,
zu verkaufen, neu er-
baut, gelegen in vor-
nehmster, gesund. um-
lage, mit 9 großen
Zimmern, 2 Vorhöfen,
4 Manarb., 2 Treppen-
häusern, schöne, helle
Souterrainräume m. od.
Ruhede mit modernem
Comfort. Näh.

Fritz Müller,
Helmstraße 35,
Part. 1277

